

# Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Verleger: J. Jordan, Druck: J. Jordan, Redaktions- und Expedition: J. Jordan, StraÙe Nr. 15 (eigenes Haus), - Telefon Nr. 271.

Redaktion, Administration und Expedition: J. Jordan, StraÙe Nr. 15 (eigenes Haus), - Telefon Nr. 271.

Einzelhefte kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Spaltenbreite oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite pro 3-gespaltene Spaltenbreite 20 Kop., für das Uml. 70 Pf., resp. 25 Pf. - Reklamen: 60 Kop. pro Zeile, je nach deren Raum. - Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Uml. angenommen. - Einmalige Anzeigen, bei denen Sonntage nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unberücksichtigt.

Nr. 258.

Montag, den (28. Mai) 10. Juni 1912.

11. Jahrgang.

Konzert-Garten und Varieté-Theater

## „Mannteuffel“

Täglich Konzert und Vorstellung nur erstkl.

Künstler-Spezialitäten und Celebritäten.

Anfang des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr abends. - Entree 55 Kop. Reservierte Tische 1 Rbl. extra. = Kapellmeister R. Antonius. Direktor A. Bermann.

Nach vollständigem Umbau ist das stilvoll eingerichtete

## Restaurant des Hotel Anglais, Warschau

Wierzbowa-Strasse M 6 eröffnet worden.

Dejüners und Soupers à la carte. - Diners à Rbl. 1.25 und 2 Rubel. - Konzert des berühmten Nachtigallischen Orchesters von 6 bis 8 und von 10 bis 2 Uhr abends.

Hochachtungsvoll

J. JORDAN, Telefon: Bufett 5-90, S81e 27-28, Cabinets 20-74, Privat 36-02.

**„Urania-Theater“**  
Wielka granđioze Familien-Variété-Vorstellungen  
Am 1. und 15. jeden Monats neue Kostüme und neue Silber. - Gegenwärtiges Programm im Interesentell.

**Magister N. Schatz**  
Laboratorium Petrikauerstraße Nr. 50.  
Analysen medizinische Blutanalysen bei Syphilis.

Ein tüchtiger und energischer  
**junger Mann,**

der in deutscher und französischer Korrespondenz perfekt bewandert ist, findet Stellung für 100 Rubel monatlich.

Nähere Offerten nebst Referenzen bitte unter Chiffre „Korrespondent 100“ an das Annoncen-Bureau 1. Buchweiz, Warschau, Marschalkowska 120 zu richten.



**Odol ist nach den übereinstimmenden Angaben hervorragender Forscher dasjenige Mundwasser, welches zurzeit den Anforderungen der Zahnhygiene am vollkommensten entspricht.**

Preis einer Flasche 85 Kop., einer großen Flasche, die einige Monate ausreicht, 1 Rbl. 50 Kop.

### Zu den bevorstehenden Festlichkeiten in Moskau.

Die Vorbereitungen zu den kommenden Festtagen anlässlich der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Alexander III. sind in vollem Gange. Die Stadt hat bereits jetzt ein festliches Aussehen gewonnen. Von den offiziell geladenen Persönlichkeiten sind bereits jetzt gegen 300 eingetroffen, darunter der Hofminister des Kaisers von China und der Minister des Emirs von Buchara Seid-Nir-Altin, die beide im Namen ihrer Gebieter prächtige Kränze niederlegen werden. Die Palastpolizei und die Polizeibeamteten aus St. Petersburg und Livadia sind gleichfalls eingetroffen. Man erwartet die Vertreter der Könige von Bulgarien, Serbien und Montenegro. Während der Festlichkeiten wird der Moskauer Adel den zur Enthüllung des Denkmals einziehenden Gouvernementsadelnsmarschällen des Reichs einen Rakt geben.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur teilt uns mit, daß zu den Festlichkeiten bisher in Moskau eingetroffen sind: die Großfürsten Paul Alexandrowitsch, Nikolai Nikolajewitsch, Sergej Michailowitsch und der Herzog von Mecklenburg-Strelitz. Sowie Ministerpräsident K o l o z o w, der Justizminister Schtscheglow, der Handelsminister Timaschow, der Minister des Äußeren Sazonow, der Oberprokurator des hl. Synods Sabler, der Hauptverweser des Departements für Landwirtschaft Krivoschein, Reichskontrollleur Charitonow, der Statthalter im Kantafus Graf Woronzow-Dasch-

low nebst Gemahlin, Personen der Kaiserlichen Suite, Vertreter des finnländischen Landtages mit Minister Langhof an der Spitze, Großfürst Alexander Michailowitsch nebst Erlauchten Gemahlin und Kindern und Prinz Alexander von Oldenburg nebst Erlauchten Gemahlin. Weiter 19 Pagen, der Kriegsminister Suchomlinow, der Marineminister Grigorowitsch und der Präsident des Reichsrates Alimow. Viele Staatsmänner, die unter der Regierung Kaiser Alexander III. tätig waren, Bevollmächtigte und 80 Stadt- und Landschaftsdeputationen. Ferner die Großfürstin Anastasia Michailowna, die Großherzogin Maria Alexandrowna von Mecklenburg-Schwerin, die Herzogin von Sachsen-Koburg und Großfürst Nikolai-Nikolajewitsch nebst Gemahlin. Der Minister des Innern Mafarow, der Unterrichtsminister Rasso, die Stadthaupter von Omsk, Semipalatinsk und Krasnojarsk und unzählige Deputationen. Die ganze Stadt ist festlich geschmückt, besonders tun sich hervor der Weg vom Bahnhof zum Schloß, des Stadthaus-Gebäude, die Häuser des General-Gouverneurs und des Stadthauptmannes.

**Belgrad, 10. Juni. (P. T.-M.)** Zu den bevorstehenden russischen Festlichkeiten reisen der Präsident des Reichsrates und andere Staatsmänner und höhere Militärpersonen nach Moskau.

### Parlament. Reichsrat.

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 8. Juni.

Unter Vorsitz Golubens nimmt der Reichsrat in der geschlossenen Tagesitzung Art. 1-81 des neuen Wehrpflicht-Gesetzes an und übergibt nach kurzer Beratung in der Abenditzung das Wehrpflicht-Gesetzprojekt der Einigungskommission.

Nächste Sitzung am Freitag den 14. Juni.

### Enthüllungen des Polizeispitzels Brodski.

In den Bish. Ved. ist ein interessantes Zeitdokument zum Abdruck gelangt, ein Brief des bekannten Polizeispitzels Woleslaw Brodski an den Justizminister. Der Brief ist, wie die Bish. Ztg. referiert, vom 15. September 1911 datiert und dem Minister aus Paris zugesandt worden; er befindet sich in der Zahl der Dokumente der Interpellations-Kommission der Reichsduma und soll von der Dumatribüne aus in offener Sitzung zur Verlesung gelangen, und zwar während der Debatten über den Bericht der Kommission betreffend die Interpellation in Sachen der Sozialdemokratischen Fraktion, welche Interpellation von der Kommission abgelehnt worden ist.

Brodski weist zu Anfang seines Briefes an den Justizminister darauf hin, daß er am 18. August 1911 sich an die Bittschriftenkanzlei mit dem Gesuch gewandt hat, eine Allerhöchste Verfügung zur Einleitung einer Untersuchung seiner Tätigkeit als Polizeispitzel auszuwirken. Gleichzeitig hält es Brodski jedoch für notwendig, sich auch an den Justizminister zu wenden, damit letzterer seinerseits die nötigen Untersuchungs- und Gerichtsverfahren einleite. Die Schilderung seiner Tätigkeit als Polizeispitzel beginnt Brodski mit der Mitteilung, daß im Jahre 1904, als er fast noch ein Kind war, der damalige Gehilfe des Chefs der Warschauer Džrana, Rittmeister Schepelow ihn bewog, in den Dienst der Warschauer politischen Polizei zu treten und ihr über die Tätigkeit einiger führender Mitglieder der revolutionären Organisationen zu berichten. Eine starke Nervenzerrüttung zwang Brodski sodann, seinen Dienst in Warschau aufzugeben und sich ins Ausland zu begeben. Bei seiner Rückkehr nach Rußland wurde er an der Grenze verhaftet und in dem Gouvernementsgefängnis von Petrikau interniert. Der Gendarmerie-Rittmeister Solento, der ihn hier verhörte, machte ihm den Vorschlag, wieder in den Dienst der Džrana zu treten, da es ihm sonst schlimm ergehen werde und er möglicherweise seitens der Kosaken, die ihn bereits einmal mißhandelt hatten, neue Mißhandlungen zu gewärtigen habe. Angesichts dieser Perspektiven willigte Brodski in den Vorschlag Solentos ein, welcher ihm befohl, sich dem Chef der Warschauer Džrana Oberst Schewjakow vorzustellen. In Erfüllung der Aufträge Schewjakows verschaffte sich Brodski Zugang zu der „Eisenbahnorganisation der Pol-

nischen Sozialistischen Partei“, deren Tätigkeit alsdann auch bald liquidiert wurde. Auf den Rat Schewjakows stellte Brodski seine Wohnung den Revolutionären zur Aufbewahrung der illegalen Literatur zur Verfügung. Als Schewjakow Warschau verließ, verpflichtete er Brodski dazu, dem neuen Chef der Džrana L. Menschikow gegenüber nicht in Abrede zu stellen, daß er für seine Tätigkeit im Dienste der politischen Polizei 100 Rbl. monatlich erhalten habe, obgleich Brodski in Wirklichkeit für seine Bemühungen die ganze Zeit über nichts erhalten hatte.

Im Jahre 1908 siedelte Brodski auf Anraten L. Menschikows nach St. Petersburg über, wo er gleichfalls in den Dienst der Džrana trat. Im Laufe der ganzen Zeit, die Brodski nach seiner an der Grenze erfolgten Verhaftung im Dienste der Warschauer politischen Polizei verbracht hatte, hatte er sich unter polizeilicher Aufsicht befunden; infolgedessen war er eigentlich des Rechts, sich in der Resident anzuhalten, verlustig gegangen; nichtsdestoweniger nahm ihn die Petersburger politische Polizei ohne weiteres auf. In Erfüllung der Aufträge des Generals Gerassimow nahm Brodski sodann dem ihm angetragenen Posten des Sekretärs des temporären Bureaus der Kampforganisation der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei an; besuchte als Zuhörer die Schule für die Herstellung von Sprengstoffen in Kuokala, beteiligte sich an einigen Versammlungen der revolutionären Organisationen usw. In der der Aufhebung der zweiten Duma und der Verhaftung der Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei derselben vorhergehende Zeit hatte Brodski von Gerassimow mehrmals den Auftrag bekommen, durch geschickte Auswahl und Zusammenstellung der verschiedensten Dokumente ein Beweismaterial zu beschaffen, auf Grund dessen es möglich wäre, die genannte Fraktion der Verbindung mit der Kampforganisation der Russischen Sozialdemokratischen Partei in Petersburg zu überführen. In Wirklichkeit war es der Džrana sehr wohl bekannt, daß zwischen der sozialdemokratischen Dumafraktion und der genannten Kampforganisation kein Zusammenhang bestand. Die Džrana war den Worten des Rittmeisters Telenki zufolge sehr gut über die Ursachen des Besuchs der Räumlichkeiten der Sozialdemokratischen Partei von seiten der Soldatendeputation informiert und wußte es, daß diese während des Besuchs den Mitgliedern der Kampforganisation der erwähnten Partei die von den Soldaten ausgehende Instruktion überreichen sollte. Der Originaltext dieser Instruktion befand sich in den Händen Gerassimows, und Brodski wurde der Auftrag zuteil, die Verfasser der Instruktion ausfindig zu machen. Vor seiner Abreise nach Warschau, wohin Brodski von seiner Mutter zurückberufen wurde, übergab Brodski auf Befehl der Džrana das bei ihm befindliche Archiv Boris Koltjuschew, bei welchem es dann auch bei einer im Auftrage von Gerassimow vorgenommenen Hausdurchsuchung gefunden wurde, was zur Folge hatte, daß Koltjuschew wegen Zugehörigkeit zu einer Kampforganisation dem Gericht übergeben wurde. Mit ihm zusammen wurde eine Reihe anderer Personen dem St. Petersburger Militärgericht übergeben, die nach der Verhaftung Brodskis nicht der Kampforganisation angehört haben, was dem General Gerassimow bekannt war; die Džrana hat in diesem Fall nach den Aussagen Brodskis eine bewußt falsche Anklage erhoben; die tatsächlichen Mitglieder des temporären Bureaus befanden sich im Ausland. Vor Brodskis Abreise nach Warschau wurde ihm im Namen des Direktors des Polizeidepartements und des Generals Gerassimow der Dank für seine „nützliche“ Tätigkeit in Petersburg eröffnet.

Die weiteren Schicksale Brodskis gestalteten sich recht wechselvoll. Aus Warschau begab er sich ins Ausland, kehrte dann im Jahre 1908 infolge des Todes seiner Mutter nach Rußland zurück und wurde dann abermals an der Grenze verhaftet und hierauf in „Kresty“ in St. Petersburg interniert, mit der Motivierung, daß dieses das einzige Mittel sei, ihn vor der Rache der Revolutionäre zu retten. Pro forma wurde dann gegen ihn ein Verfahren wegen Landstreicherei eingeleitet. Nach seiner Freilassung erhielt Brodski seine Dokumente aus der St. Petersburger Džrana nicht zurück, sondern man gab ihm „Kontermarken“ zur Erlangung falscher Pässe.

Bad darauf reiste Brodski auf Verfügung des Obersten Klimowitsch nach Chardin, wo er zur Disposition des Chefs der Gendarmerieverwaltung der Chinesischen Džbana S. P. Fedorenko gestellt wurde. Vor seiner Abreise erhielt Brodski vom Polizeidepartement einen Paß auf den

Namen eines Edelmannes Swan Antonowitsch Werzhizki, vom verprochenen Reisegeld zahlte ihm Klimowitsch jedoch nur einen Teil aus. In Chardin angelangt, mußte Brodski die Erfahrung machen, daß die Aufträge S. P. Fedorenkos einen verbrecherischen und ausgesprochen provokatorischen Charakter trugen; infolgedessen kehrte er eigenmächtig nach St. Petersburg zurück. Alle an die Petersburger Džrana gerichteten Gesuche Brodskis, ihm seine Papiere zurückzuerstatten, hatten keinen Erfolg; ihm wurde nur ein temporärer Aufenthaltsschein ausgestellt. Da er ohne jegliche Mittel und zudem nicht einmal volljährig war, erbat er sich eine Subsidie, die ihm auch von dem Direktor des Polizeidepartements im Betrage von 300 Rbl. ausbezahlt wurde, der ihm gleichzeitig den Rat gab, sich zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten ins Ausland zu begeben, was Brodski denn auch tat, wobei ihm ein Auslandspaß auf seinen Namen von der Kanzlei des Warschauer Oberpolizeimeisters ausgestellt wurde.

Brodski schlichte seinen Brief an den Justizminister mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß der Minister unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Einleitung der entsprechenden Untersuchungsverfahren und zur Wiederaufnahme der mit den im Brief enthaltenen Angaben im Zusammenhang stehenden Prozesse ergreifen werde.

Wie die „Bish. Ved.“ weiter zu berichten wissen, hat Brodski in einem vom 17. Oktober 1911 datierten Schreiben des 1. Departements des Justizministeriums als Antwort auf seinen Brief die Mitteilung erhalten, daß auf Befehl des Justizministers seine Erklärung, soweit sie die Tätigkeit der Beamten der Džrana betrifft, dem Minister des Innern zur Beschlußfassung zugestellt worden, und daß der übrige Teil seiner Erklärung, der die Wiederaufnahme von Staatsverratsprozessen zum Zweck hat, ohne Folge belassen worden sei.

### Oesterreichisch-montenegrinische Trinksprüche.

Wien, 9. Juni.

Gestern Abend fand im Schlosse zu Schönbrunn ein Galadiner zu Ehren des Königs von Montenegro statt. Es nahmen daran teil: der Kaiser, König Nikolaus, die Mitglieder des Kaiserhauses, die Minister des Äußeren Graf Berchtold und Gregorowitsch, die beiderseitigen Gesolde, der Ehrendienst und zahlreiche Wirbeltträger. Kaiser Franz Joseph brachte folgenden Trinkspruch aus:

„Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, Eurer Majestät auszusprechen, mit welcher lebhafter Genugtuung ich Sie willkommen heiße. Der Besuch Eurer Majestät gibt mir Gelegenheit, Ihnen heute den Ausdruck der aufrichtigen Gefühle zu erneuern, welche ich das Vergnügen hatte, Ihnen an dem Tage zu bezeugen, wo Sie nach einer ein halbes Jahrhundert dauernden Regierung Montenegro zum Königreich erhoben. Ich gebe gern der Hoffnung Ausdruck, daß die Anwesenheit Eurer Majestät in Wien dazu beitragen wird, die Beziehungen guter Nachbarschaft und Freundschaft, die zwischen unseren Staaten bestehen, noch fester zu gestalten. Indem ich meine besten Wünsche für das Glück des tapferen montenegrinischen Volkes ausspreche, lege ich Wert darauf, Ihnen, Sire, zu versichern, daß Ihre auf das Gedeihen Ihres Landes und die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen stets auf meine sympathische Unterstützung rechnen können. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Eurer Majestät und trinke auf das Wohl der ganzen königlichen Familie!“

König Nikolaus von Montenegro erwiderte in einem Trinkspruche, in dem er sagte: Ich danke Eurer Majestät herzlich für die sympathische Unterstützung, die Sie so gütig sind, mir angedeihen zu lassen, um diese meine Aufgabe zu erleichtern. Ich werde in diesen Versicherungen einen Ausposten mehr finden, zumal sie von einem erlauchten Herrscher kommen, der mit vollem Recht allgemeine Achtung und Verehrung genießt, Gefühle, die ganz besonders tief in mein Herz eingegraben sind. Sire! Eure Kaiserliche und Königlich Majestät haben ein Uebermaß von Güte zu bekunden geruht, indem Sie ein altes Soldatenherz an der empfindlichsten Stelle berührt haben. Eure Majestät waren so gnädig, mir die Infanterie eines Regiments Ihrer tapferen Armee zu verleihen. Gestatten Sie mir, Sire, Ihnen meine tiefste Dankbarkeit auszusprechen. Ich erhebe mein Glas auf die kostbare



Gesundheit Curer Kaiserlichen und Königlich Apostolischen Majestät, auf diejenige Ihres ganzen erlauchtesten Hauses, und trinke auf das Glück und die Wohlfahrt Ihrer Väter.

Die beiden Toaste wurden in französischer Sprache gehalten.

Bei dem Hofdiner zu Ehren des Königs Nikolaus von Montenegro erreichte es Aufsehen, daß die Herzogin von Hohenberg ihren Platz zwischen dem Erzherzog Peter Ferdinand und Erzherzog Friedrich hatte.

Berlin, 10. Juni. (V. L. A.) Zar Ferdinand sprach in seiner Antwortsprache während der Tafel seine Freude über Deutschlands Sympathien aus.

# Eine neue Explosion bei Wiener-Neustadt.

Wiener-Neustadt, 9. Juni.

In der letzten Nacht gegen 12 Uhr ist der neuerbaute Pulverturm, der an das Objekt Nr. 4 auf dem Steinfeld in Blumau angebaut ist, in die Luft geflogen. In dem Objekt befanden sich insgesamt etwas mehr als 1500 Kilogramm Pulver und Schießbaumwolle.

## 1400 Kilogramm Pulver explodiert.

Wiener-Neustadt, 10. Juni. (V. L. A.) In der Nacht auf Sonntag explodierten in der Wöllersdorfer Patronenfabrik in Wiener-Neustadt 1400 Kilogramm Pulver.

# Chronik u. Lokales.

## Zum Projekt der städtischen Selbstverwaltung in Polen.

Die „Petb. Ztg.“ schreibt: „Unter den vielen Gesekentwürfen, die — wie es heißt, noch in dieser Session — im Reichsrat ihrer Verabschiedung harren, befindet sich bekanntlich auch das Projekt der Einführung der städtischen Selbstverwaltung in Polen.“

Nur eine Klippe gilt es dabei zu umschiffen, nämlich die Gefahr der unnötigen Herausforderung nationaler Gegensätze in den künftigen Stadtverwaltungen. Eine solche Gefahr trägt aber ein, wenn die in sehr vielen Städten die Majorität bildenden Polen — falls das Selbstverwaltungsgesetz in der von der Duma genehmigten Form die Sanktion der übrigen höheren Instanzen erhält — das nationale Moment auf Kosten der Interessenberücksichtigung der übrigen Bevölkerungsgruppen vorherrschen

lassen sollten. Zwar sieht das Gesetz einen festen Prozentsatz jüdischer und russischer Stadtverordneten vor. Außer dieser Nationalitäten gibt es in Polen aber bekanntlich auch nicht wenige, in einigen Städten sogar sehr zahlreiche Deutsche, die ein bedeutendes Interesse daran haben, in den neuen Stadtverwaltungen nicht untertreten zu sein.

Solche Verhältnisse können — nicht zum Nutzen der interessierten Städte — eintreten, wenn, wie gesagt, der Selbstverwaltungsentwurf in der Dumafassung Gesetzeskraft erhält. Man mag sich nun zur Frage der nationalen Kurien stellen wie man wolle, man mag insbesondere die Gliederung städtischer Wähler nach Klasse und Konfession prinzipiell ablehnen.

Soweit die Petersburger Zeitung. Wir können hierzu nur bemerken, daß seitens der Vertreter der Lodzer Industrie bekanntlich bereits Schritte getan worden sind, um der Industrie in der künftigen Stadt-Duma ein Übergewicht zu verschaffen.

Was nun das angelegte Übergewicht der polnischen Stimmen über die deutschen in Lodz anbelangt, so haben wir wiederholt darauf hingewiesen, daß nach den offiziellen Daten des Magistrats die absolute Mehrheit unbedingt auf Seiten der Deutschen ist.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir aber nochmals betonen, daß die Lodzer Deutschen bezüglich der künftigen Wahlen zur Stadt-Duma durchaus nicht abgeneigt sind, mit den polnischen Wählern Kompromisse einzugehen.

## Die neuen Lehrergehälter in Rußland.

Endlich wird die seit etwa zwei Jahrzehnten in Staat und Gesellschaft erörterte Aufbesserung der Lehrergehälter zur Tat: nachdem die Reichsduma und der Reichsrat die einschlägige Vorlage geprüft und dieselbe durch die Mehrchöftige Bestätigung Gesetzeskraft erlangt hat, tritt der neue Etat für die Lehrenden in den staatlichen allgemein bildenden mittleren Lehranstalten für Knaben am 1. Juli dieses Jahres in Kraft.

Dieses für das russische Bildungswesen bedeutsame neue Statgesetz enthält nach einem Auszuge, des Hg. Tagebl. die folgenden wesentlichsten Bestimmungen: Nach dem neuen Gesetz erhält der Direktor eines Gymnasiums oder einer Realschule 3600 Rbl. Gage bei freiem Quartier und dazu je 60 Rbl. für jede Parallelabteilung an der Schule; an Pension erhält der Direktor 2000 Rbl. — Diejenigen die die Obliegenheiten eines Inspektors erfüllen, erhalten für 12 Stunden 900 Rbl., für die Erfüllung der Inspektorspflicht 750, für jedes Jahr fünf 400 Rbl. Zulage; viermal können diese Zulagen erfolgen, also in Summa können 1600 Rbl. dazukommen.

Die Lehrer mit Hochschulbildung bekommen für 12 Stunden 900 Rbl. und für jede Ergänzungsstunde 75 Rbl. Sie dürfen nicht mehr wie 24 Stunden überhaupt geben, und nur 18 Stunden, wenn sie ein Ordinariat bekleiden, wofür sie 600 Rbl. erhalten. Sie erhalten Zulage von je 400 Rbl. nach je 5 Jahren

— insgesamt können sie 4 mal Zulage erhalten. Die Pension beträgt 1800 Rbl.

Die Lehrerinnen für die neuen Sprachen erhalten Pension und Gage in demselben Maße, wie die Lehrer ohne Hochschulbildung, falls sie selbst keine Hochschulbildung haben; anderenfalls genießen sie die Rechte, die ihnen das Gesetz vom 19. Dezember 1911 gewährt.

Die Lehrer der Vorbereitungsklassen erhalten 4 Zulagen für jedes Jahrs fünf 200 Rbl., für die Ergänzungsstunde je 60 Rbl. und Pension 900 Rbl. — Die Gehilfen des Klassen-Ordinarius erhalten je 600 Rbl. nebst freier Wohnung oder an Stelle der letzteren 150 Rbl. — An Stelle der gegenwärtig bestehenden 2 etatmäßigen Gehilfen an den Gymnasien oder Realschulen wird 1 etatmäßiger Gehilfe angestellt; die übrigen werden den Parallellassen zugezählt und aus den Schulgebern gagiert. Pension 500 Rbl.

Sämtliche am 1. Juli im Dienst befindlichen Lehrer, auch die ohne höhere Bildung, werden in der Gage und in den Pensionsrechten den Lehrern mit höherer Bildung gleichgestellt.

Die Zeichenlehrer an den Realschulen werden den wissenschaftlichen Lehrern gleichgestellt, erhalten ihre Gage jedoch nicht für 12, sondern für 15 Stunden und 1300 Rbl. Pension. Die Zeichenlehrer an den Gymnasien erhalten 540 Rbl. Gage und 600 Rbl. Pension.

Zu den Denkmalentwühlungsfeierlichkeiten in Moskau. Einer Verordnung des Innenministers zufolge, haben an den Feierlichkeiten der Enthüllung des Denkmals Kaiser Alexander III. in Moskau aus allen Gouvernements des Kaiserreichs Polen auch je zwei Gemeindevorsteher (Woitze) teilzunehmen. Auf Befehl Seiner Excellenz des Petrikauer Gouverneurs, Kammerherrn Szawski, werden dies aus dem Gouvernemente Petrikau der Woiwode der Gemeinde Renczo, Kreis Petrikau, Mieczyslaw Sobocki und der Woiwode der Gemeinde Brudziej, Kreis Komoradomsk, Michael Stokowski sein. Sie werden an der feierlichen Enthüllung des Denkmals Kaiser Alexander III. in Moskau teilnehmen und die Bauern des Gouvernements Petrikau repräsentieren.

Prinzipielle Entscheidung des Ministerrats in Wahlangelegenheiten. Der Ministerrat hat den Antrag von 30 Dumasmitgliedern betreffend die Abänderung des § 10 des Wahlgesetzes für nicht annehmbar erklärt. Der besagte Antrag bezweckte seinem Wesen nach eine Anerkennung des Prinzips, daß der Verlust der Wahlrechte nur in dem Fall eintritt, wenn ein diesbezüglicher Gerichtsbeschluss gegen die betreffende Person vorliegt, nicht aber in dem Falle, wo jemand der Wahlrechte hätte verlustig gesprochen werden können, daß Gericht ihn jedoch zu einer Strafe ohne Rechtsbeschränkung verurteilt hat.

Senatorenrevision der Kleinkreditinstitutionen. In Petrikau wird die Ankunft des Senators Charasik erwartet, welcher unter Assistenz des Inspektors für Kleinkredit, Herrn Krestianoff, die Kleinkreditinstitutionen des Petrikauer Gouvernements revidieren wird. Die Revision wurde durch Klagen über einige dieser Unternehmungen veranlaßt.

Personalnachrichten. Auf Befehl des Petrikauer Gouverneurs wurde der bisherige zeitweilige Pristaw des 5. Bezirks, Hofrat Mosel, zum Pristaw des 6. Bezirks und zum Pristaw des 5. Bezirks der bisherige Pristaw des 1. Bezirks in Sosnowice, Herr Niemier ernannt.

Dr. Stanislaw Bartoszewicz †. Gestern nachmittag verstarb nach langem Krankenlager der Leiter des hiesigen städtischen chemisch-bakteriologischen Laboratoriums, Herr Dr. Stanislaw Bartoszewicz. Im Jahre 1859 in Warschau geboren, besuchte der Verstorbene dortselbst das Gymnasium und dann die Universität in Petersburg, wo er Naturwissenschaft studierte und im Jahre 1880/81 den Titel eines Kandidaten der Naturwissenschaften erlangte. Darauf trat er in die Militär-Medizinische Akademie in Petersburg ein, nach deren Beendigung er eine Anstellung im Zifliser Militärhospital erhielt, wo ihm zugleich die Leitung des kaukasischen chemisch-bakteriologischen Laboratoriums übertragen wurde, zwecks Beschäftigung mit der Bakteriologie und Impfungen gegen die Tollwut nach der Pasteurschen Methode. Zu gleicher Zeit wurde er zum Ordinarius des Zifliser Spitals ernannt und war 3 Jahre hindurch Sekretär des Verzeuereins in Zifli, dessen Jahrbücher er auch redigierte. Nach mehrjährigen Studien im Auslande wurde Dr. Bartoszewicz Verweser des Bakteriologischen Institutes in Kiem, darauf, 1890—92 Ordinarius des klinischen Hospitals der Militär-Medizinischen Akademie. Im Jahre 1891 verteidigte er seine Doktorarbeit und erlangte den Titel eines Doktors der Medizin. 1894 zum Privatdozenten der Charlower Universität gewählt, nachdem er 3 Jahre hindurch in derselben Stadt als Assistent des diagnostischen Katheders fungiert hatte, blieb er an der Charlower Universität bis zum Schluß des akademischen Schuljahres 1896/97. Dann ging er als Sanitätsinspektor des Saratower Landschaften nach Saratow, von da als älterer Ordinarius des Hospitals für ansteckende Krankheiten nach Warschau, mußte jedoch im Jahre 1902 wegen eines Nierenleidens um seine Pensionierung nachsuchen. Der Verstorbene übte auch die pädagogische Tätigkeit aus, indem er Chemie und Hygiene an Handelsschulen lehrte, und diese lehrte er fort, als er im Jahre 1907 sich in Lodz als Leiter des chemisch-bakteriologischen städtischen Laboratoriums und der städtischen Desinfektionskammer niederließ. Er war hier seit dem Besuche der Jahrtätlichen Schule des Herrn A. Jadicewicz Verweser der Schule und las dort zugleich Chemie. Der Verstorbene, ein Mann der Wissenschaft, erfreute sich in Gelehrtenkreisen der höchsten Wertschätzung. Gegen 30 Arbeiten auf dem Gebiet der Bakteriologie sind von ihm im Druck erschienen, gegen 20 hat er aus fremden Sprachen ins Polnische und Russische überetzt. Auch in der „N. L. Z.“ sind wiederholt Arbeiten des Verstorbenen veröffentlicht worden. Der tolosajliche Arbeitslast, die Dr. Bartoszewicz beständig auf seinen Schultern hatte, seinem tapferen Fleiß nur ist es zuzuschreiben, daß er so früh, in verhältnismäßig jungen Jahren an einem Herzleiden dahingegangen ist.

Defrolog. Im Alter von erst 54 Jahren ist am Sonntag früh der hiesige Fleischermeister Herr Zaluski nach mehr als halbjährigem schwerem Leiden an Lungenkrebs gestorben. Das Hinscheiden Zaluski wird von seinen Angehörigen und

den zahlreichen Freunden schmerzlich empfunden. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag auf dem alten evangelischen Friedhofe statt. Er ruhe in Frieden!

Privilegien für Unterfabriken. Auf eine Vorstellung der Hauptverwaltung des Generalstabes hin hat es, wie die Wirtsch. Wd. melden, das Militärkontroll für wünschenswert befunden, daß die Unterfabriken nach 15jährigem aktiven Kapitalantendank bei ihrer Verabschiedung in den persönlichen Ehrenbürgerstand erhoben werden.

Fronleichnamsprozessionen. Obgleich der Himmel gestern früh mit andurchdringlichen Nebelschleieren bedeckt war, regten sich dennoch tausende Hände, um Häuser und Straßen festlich zu schmücken, mit Blumen und Guirlanden zu versehen und Fenster und Balkone zu dekorieren. Um 10 Uhr morgens senkten sich die Nebelschleier herab und die Sonne warf ihre glühenden Strahlen auf die farbenprächtigen Ausschmückungen und Altäre, die zu Ehren Gottes errichtet worden waren. Nach dem Hochamt zogen Prozessionen von der St. Jozefs- und der St. Stanislaw-Kostelkirche aus, an denen sich wiederum die Bruderschaften der benachbarten Kirchen, die Sungenen, die gesamte Geistlichkeit, sowie viele Tausende von Gläubigen beteiligten. Unter gleich großem Jubel der Bruderschaften, der Geistlichkeit und der Gläubigen zog dann am Nachmittag eine Prozession von der St. Kazimierzkirche in Widzew aus, die jedoch von der Witterung weniger begünstigt war, denn es begann in Strömen zu regnen, so daß die Fahnen und Utensilien, welche die Bruderschaften und Sungenen mit sich gebracht hatten, nach der Kirche geschafft werden mußten. Am Donnerstag, nach der Besperandacht, wird eine Prozession von der St. Annenkirche ausziehen.

Vom Warschauer Geldmarkt. Vergeld ist, wie die „Oaz. Los.“ berichtet, wieder reichlich vorhanden. Ist auch der Bedarf in Warschau nicht sehr groß, so werden doch von der Provinz bedeutende Anforderungen gestellt, besonders von Seiten der Industrie. Frühere Zahlungseinstellungen waren bei uns nicht zu verzeichnen; Proteste aus Rußland treffen wie gewöhnlich ein.

Telephonlinien. Die Arbeiten zur Herstellung der Telephonverbindung zwischen Petrikau und Belchatow wurden bereits in Angriff genommen und dürften im Monat Juli beendet werden. Im Juli wird auch die neue Telephonlinie Petrikau—Lodz—Tomaszow beendet sein.

Die Initiative in einer wichtigen Angelegenheit ergriffen. (Eingesandt.) Unter dieser Marke soll dem lesenden Publikum nochmals zur freundlichen Kenntnisnahme unterbreitet werden, was im Protokoll der letzten Sitzung des Christlichen Wohltätigkeitsvereins mehr geschäftlich und ordnungshalber mitgeteilt worden ist. Es handelt sich um eine höchst aktuelle Initiative, welche unsere Ärzte durch Herrn Dr. S. Rolinski, als ihren Sprecher, dem Wohltätigkeitsverein gegenüber angeregt haben; Die Notwendigkeit der Begründung von zwei Wöchnerinnen-Asylen in Baluty und am Geyers-Ringe. Die Herren Ärzte ermunterten die Verwaltung des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins, indem sie sich auf England berufen, wo das Hospitalwesen in Privathänden ruht und anderen Ländern als Vorbild dienen kann, unternimmt auf dem eingeschlagenen Pfade vorwärts zu schreiten, d. h. immer wieder ihre Zuflucht zur Selbsthilfe und der öffentlichen Opferwilligkeit zu nehmen, um was bisher bei uns die Stadt- und Gemeindeverwaltungen nicht schufen oder nicht schaffen konnten, in's Leben zu rufen und zu schaffen. Die Erfahrungen der Ärzte, die unter der Regide der Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins arbeiten, wie auch die Todtenverzeichnisse in den Parochien, wo die Krankheit in einer speziellen Rubrik notiert wird, welche den Tod herbeigeführt, haben dargelegt, daß bei uns eine bedeutende Anzahl von Müttern der ärmeren Volksklasse an Wochenbettfieber und Blutvergiftung stirbt. Diese armen Mütter müssen ihre Niederkunft in schmutzigen und feuchten Kellermwohnungen oder nicht minder schmutzigen Dachkammern überstehen und werden von der ersten besten Frau, die Hebammenrechte usurpiert — behandelt. Solche Frauen werden selbst die Trägerinnen der schrecklichen Krankheit, welche die armen Mütter direkt dezimiert. Es genügt darauf hinzuweisen, daß die Halbmillionsstadt Lodz nur ein christliches Wöchnerinnen-Asyl mit ganzen vier Betten besitzt! Außer dem genannten, unter der Regide des Lodz. Christl. Wohltätigkeitsvereins stehenden Asyl, das von der armen Gebiete der Philantropie bekannten Familie Geyer, genauer gesagt von den Damen aus dieser Familie gegründet worden ist, wurden auf diesem Gebiet in Lodz keinerlei Stiftungen für arme Wöchnerinnen getroffen. Die jüdische Bevölkerung von Lodz verfügt zu genanntem Zweck über 24 Betten, während die christliche deren vier hat. Man müßte unsere Gesellschaft auch ein für alle Mal darüber aufklären, daß nicht nur unverschämte Mütter vom Wöchnerinnen-Asyl Gebrauch machen, sondern auch arme verheiratete Frauen, die nicht wissen, wo sie zur Zeit der Entbindung ihr Haupt niederlegen sollen, da sie zu Hause im einzigen Zimmer ältere Kinder und noch Aftiermieter haben. Ihre Mütter, könnt ihr jenen armen Müttern nicht nachsehen, was in solchen Stunden in den Herzen derselben vorgeht. Erinnert euch der durchlebten Momente in eurem eigenen Leben und ihr werdet alsdann in den Herzen eurer armenen Mütter das verletzende Gefühl einer Mutter verstehen, die in solchen Momenten ohne Pflege bleibt. Bei uns sterben die armen Mütter im Wochenbett in großer Anzahl. Kein Gahn kräht darauf. Die Verwaltung des Wohltätigkeitsvereins teilte die Ausführungen des Herrn Verze und bat Herrn Dr. S. Rolinski wie auch den Präses des Vereins, sie möchten gemeinsam eine außerordentliche Versammlung des Komitees des Wöchnerinnenasyls, das unter der Regide des Christlichen Wohltätigkeitsvereins steht, mit den Initiatorinnen und dem leitenden Arzte Herrn Dr. Wislocki an der Spitze abhalten. Nach Ansicht der Verwaltung muß zu diesem Zweck nicht ein neues Komitee gegründet, sondern das bisherige erweitert werden; es sollte ferne eine größere Anzahl von Damen zur Mitarbeit herangezogen und in den entsprechenden Stadtvierteln zwei neue Zweigastle begründet werden. Die Verwaltung des Wohltätigkeitsvereins ist der Ansicht,

Die Unterseebootkatastrophe von Cahague.

Mitten in dem Kriegsspiel, das die französische Flotte zurzeit auf der Höhe von Cherbourg abhält, ist, wie wir bereits in ausführlichen Spez-Telegrammen in unserer Sonntags-Ausgabe melden konnten, das Unterseeboot „Vendemiaire“ vom Untergang ereilt worden.

Der „Vendemiaire“, hat an den Mandern des Breter Geschwaders teilgenommen, das einen Angriff gegen Cherbourg auszuführen hatte. Das Geschwader sollte am 6. Juni Brest verlassen, verzögerte aber seine Abfahrt wegen des schlechten Wetters bis Sonnabend.

An Eradobden dieser Art ist die französische Marine in den letzten Jahren nur allzu reich gewesen. Dem „Vendemiaire“ sind seine Schwesterschiffe „Pluviose“ und „Lutin“ vorangegangen. Die „Pluviose“ ist am 27. Mai 1910 mit 27 Mann im Hafen von Calais gesunken, der „Lutin“ am 16. Oktober 1906 mit 16 Mann im Hafen von Biserta untergegangen.

„A 8“ und „C11“ in den Jahren 1904 bis 1908 37 Mann verloren. Die gleiche Zahl der Opfer wie jetzt der Untergang des „Vendemiaire“ hat am 19. Juni 1904 der Untergang des russischen Unterseebootes „Delphin“ erfordert.

Die Opfer des Unglücks.

Der Kommandant des untergegangenen „Vendemiaire“, Leutnant Prioul, war Vater von drei Kindern. Der zweite Offizier des Unterseebootes war der Führer Rudac. Er ist erst seit dem 1. Juni im Dienst. Ein Mann der Besatzung ist dadurch dem Unheil entgangen, daß er an Land geblieben war.

Cherbourg, 9. Juni. Ueber den Hergang des Unglücks, welches die französische Kriegsmarine betroffen hat, werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Die im hiesigen Hafen stationierten Unterseeboote haben ein für alle Mal Befehl, beim Herannahen französischer Kriegsschiffe auf diese einen Scheinangriff zu unternehmen.

Kreuzer „Saint Louis“. Ueber den Unfall, der sich ziemlich weit draußen auf See ereignete, giebt die Mannschaft dieses Kreuzers folgende erschütternde Schilderung:

Schilderung von Augenzeugen.

„Der „Vendemiaire“ zog, wie wir noch sehen konnten, sein Periskop ein und tauchte zur Ausführung des Angriffs auf uns. Bezüglich des Augenblicks seines Wiederauftauchens scheint ein Berechnungsfehler vorgekommen zu sein, denn plötzlich tauchte er statt hinter uns kurz vor uns auf.

Bericht eines Offiziers.

Cherbourg, 9. Juni. (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Zeitung“ durch Press-Tel.) Ein Offizier des Unterseebootes „Floreal“, der den Zusammenstoß der Saint Louis und des Vendemiaire beobachtet hat, gibt darüber folgende Schilderung:

Die Unterseeboote Floreal, Vendemiaire und Mesidor hatten in der Nacht den Hafen von Cherbourg verlassen, um das britische Geschwader aufzusuchen, welches sie bei Tagesanbruch angreifen sollten. Sie haben den Feind die ganze Nacht gesucht, haben ihn jedoch nicht finden können.

lag und Wasser ausschöpfte. Mit einem Male verschwand das Boot. Als es nach Ablauf einer halben Stunde nicht wieder zum Vorschein kam, fürchteten wir ein Unglück. Darauf wechselten wir drahtlose Meldungen mit dem Saint Louis und stellten sofort Nachforschungen nach dem Unterseeboote an, es blieb jedoch verschwunden.

Der drohende Generalstreik in England.

London, 9. Juni.

Die Auffassung ist auf beiden Seiten für die Lösung der Schwierigkeiten im Hafenstreik optimistisch geworden. Die Vorschläge der Regierung werden als Basis für die Lösung betrachtet. Man hat bei dieser Gelegenheit die Zahl der Mitglieder der verschiedenen Gewerkschaften zusammengestellt, die den Transportarbeiterbund bilden.

Die Page in Marokko.

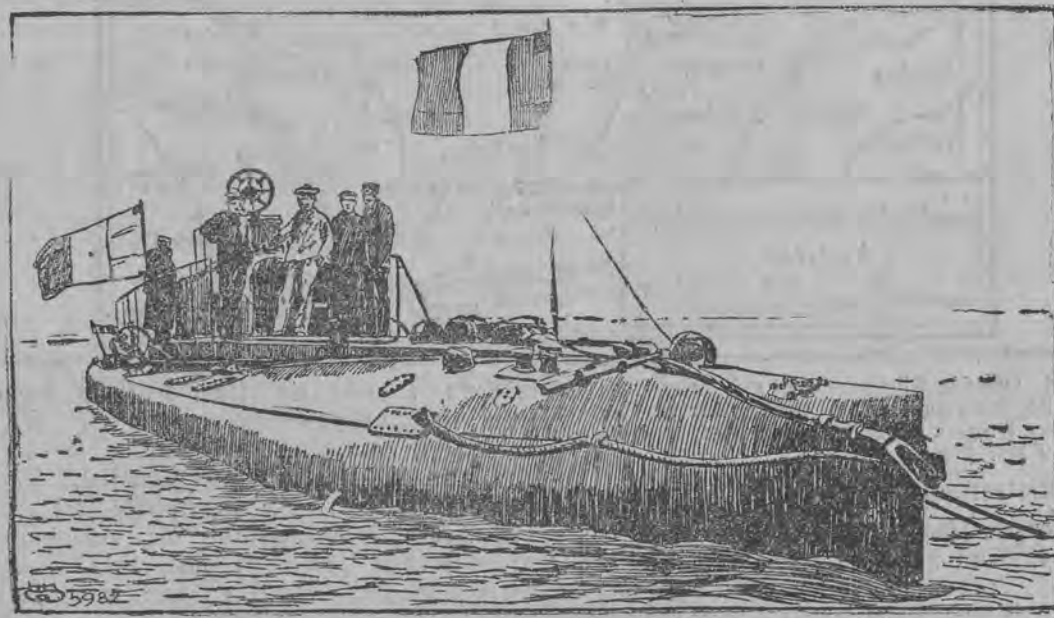
Paris, 9. Juni. (Press-Tel.)

Das Kriegsschiff Du Ghaila wird in der nächsten Woche von Tanger nach Larasch abfahren, um den französischen Gesandten Regnault sowie Beamte und Soldaten an Bord zu nehmen, welche aus Fes zurückkehren.

Das Kriegsschiff Anatoli hat gestern Toulon verlassen, um nach Marokko abzugehen. Es hat 16 Offiziere, 800 Mannschaften und Kriegsmaterial an Bord.

Der französische Gesandte Regnault hat, wie aus Fes telegraphiert wird, den Sultan von Marokko Muley Hafid, den er bei seiner Abreise von Fes begleitete, am Zepotapas verlassen. General Gouraud wird morgen nach Fes zurückkehren.

Paris, 10. Juni. (Press-Tel.) General Ghaten hat, wie aus Fes berichtet wird, gestern seinen Offizieren einen Plan für die Reorganisation der scherrischen Armee unterbreitet.



Unsere Jugend.

(Ein am letzten Missionsfest in Lodz von Pastor R. Gundlach gehaltenen Vortrag.)

„Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten (Psalm 119,9).“

Dieses Psalmwort führt uns auf dasjenige Arbeitsfeld der Inneren Mission, auf welches ich die Aufmerksamkeit der Leser lenken möchte. Es ist die Jugendpflege. Die von dem modernen Zeitgeist bedrohte Position. Das Volk, welches vor Jahrhunderten aus der Finsternis des großen Heidentums erlöst worden ist, muß in der Gegenwart noch einmal aus der Macht des modernen Heidentums gerettet werden.

Der heisse Kampf zwischen Glaube und Unglaube, zwischen dem Christentum und dem modernen Heidentum bewegt zwar unser ganzes Volk, gilt jedoch in hervorragender Weise unsern Jünglingen und unsern jungen Männern. Darum sprechen wir von der Not der Jugend. Das Thema schwebt gleichsam in der Luft. Es wird in den Zeitchriften aller Schattierungen besprochen und je nach dem Standpunkt, welchen die betreffende Zeitschrift zum christlichen Glauben einnimmt, beurteilt.

Unsere Jugend geht den verschiedensten Gesellschaftskreisen und Ständen an, den gebildeten und ungebildeten, den besitzenden und besitzlosen und arbeitenden, die Not jedoch und auch die Hilfe ist bei allen dieselbe.

nende und studierende Jugend. Schon von Jahren mußte man immer wieder die schmerzliche Erfahrung machen, daß Schüler, die die mittleren Lehranstalten eben absolviert und die Universität bezogen hatten, sich sofort vom Christentum abwandten. Sie waren vielfach die Grundzüge des christlichen Glaubens und der Moral als etwas Kästiges über Bord. An ihrem Christentum war ohne Zweifel nicht alles echt, vielmehr viel gedächtnismäßig Angeeignetes, Angeleitetes und auch Aufgezwungenes und nur wenig im ersten Gewissenstamme Erzeugenes.

Heute ist die Sache viel ernster. Heute wird die gesamte Jugend von dem modernen Unglauben in einer Weise umworben, wie das bisher noch nie der Fall gewesen. Schon auf der Schule geraten die Jünglinge der oberen Klassen unter den Einfluß des ödesten Materialismus. Außerlich tragen sie noch das christliche Gewand, lernen und bekennen, was der Religionslehrer ihnen bietet, in ihrem Inneren aber und heimlich gehen sie in die Schule des materialistischen Materialismus Händels, von dessen halbpopulären Schriften und deren gefälliger Darstellungsweise angezogen. Von Hädel führt sie der Weg gewöhnlich zu dessen begeisterter Sänger, Oswald. Von der öden Vergrößerung des Stoffes, welcher Herz, Gemüt und Seele schließlich unbefriedigt läßt, geht die jungen Männer zu dem Philosophen Nietzsche über, der sie bis an den äußersten Rand der Verzweiflung und Selbstverneinung bringt, die aber schließlich doch nur den allerwenigsten jugendlichen Gemütern genügt.

den Jugend aus den Kreisen der Handwerker und Kleinbürger. Auch diese wird immer mehr entchristlicht und entchristlicht. Für alles Gute und Edle empfänglich, mit Opferfreudigkeit und Mut, mit Tapferkeit und Kraft ausgerüstet — so sind die jungen Männer aus diesen Volksklassen. Eine prächtige und sympathische Erscheinung. Diese Jugend wird in der Gegenwart in besonders gefährlicher Weise vom dem Unglauben und der Christusfeindschaft in der Gestalt der roten Sozialdemokratie umworben. In Büchern und Zeitschriften und Vorträgen wird diese Jugend seitens der Roten für die Revolution begeistert, über das Wesen der Religion im Sinne des ödesten Materialismus aufgeklärt, und zum Haß gegen Gott und Christus, gegen Kirche und Vaterland systematisch verhetzt.

Die Gedankenwelt der modernen Arbeiterjugend ist verkorrupt in der roten Jugendbewegung. In Deutschland hat sie in den Jahren 1903 und 1904 ihren Anfang genommen. Sie hat sich die Erziehung der Jugend zum bewußten Sozialismus zur Aufgabe gemacht. Die junge rote Garde hat sich in den 18 Jahren mit rapider Schnelligkeit entwickelt. Es steht jetzt hinter der roten Jugendorganisation die ganze Macht der Viermillionenpartei (4,250,000 Reichstagswähler) der sozialdemokratischen Gewerkschaften und der 1,119 roten Konsumvereine. Die erstere verfügte im verflossenen Jahr über 72 Tageszeitungen mit täglich eineinhalb Millionen Nummern, über 835,562 Mitglieder und 1 Million Mark jährlicher Einnahme. Die sogenannten freien Gewerkschaften hatten in demselben Jahr eine Jahresrechnung von fast vierundsechzig Millionen Mark, 87 Gewerkschaftsblätter mit zweieinhalb bis drei Millionen Auflage wöchentlich und fast zweieinhalb Millionen Mitglieder. Die 1,119 sozialistischen Konsumvereine hatten im Jahre 1910 bei 1,058,142 Mitgliedern einen Jahresumsatz von über 382 Millionen Mark. Ferner hat die Sozialdemokratie 110 Reichstagsabgeordnete, 188 Landtagsabgeordnete und befehligt 2,500 rote Beamten, die zielbewußt ihre Agitation zu Gunsten der roten Sozialdemokratie entwickeln. Man hat über 33 Millionen Flugblätter und 3 Millionen Broschüren und Agitationskalender unentgeltlich verbreitet. Man arbeitet also mit einem Riesensystem. Man arbeitet mit unheimlicher Energie. Zu welchem Zweck? Die Massen sollen verhetzt, Unzufriedenheit ausgefressen und Religionslosigkeit verbreitet werden. Die proletarische Jugend wird aufgefordert, mit allen Mitteln die rote Bewegung zu unterstützen. In 147 Ortschaften hat man Jugendheere anrunden mit 2, 3,

4—5 Räumen, die von 30, 50, 100—200 Personen besucht werden. Die weibliche Jugend bildet fast überall ein Viertel, sogar ein Drittel aller Besucher. Rauchen und Alkoholgenuß ist überall untersagt. Den Besuchern werden alle Bequemlichkeiten, Zeitungen, Vorträge, Vergnügen und dergl. geboten. Es soll durch diese Einrichtung alles übertrumpft werden, was die christlichen Jugendvereine zu bieten vermögen. Die rote Sozialdemokratie wird auf diese Weise mit leicht verständlichem Glanz und seltener Anziehungskraft ausgerüstet.

Die genannten Zahlen und Einrichtungen reden nicht nur, sie schreien geradezu. Welch riesiger Schaden wird durch diese Bienenarbeit der Roten in den Zünften angerichtet. Die rote Flut ist im ungeheuren Vorwärtsschreiten begriffen. Hat sie erst das Jugendbild in ihrem Gern, dann sorgt sie dafür, daß dasselbe auch in ihrem Sinn dreifert wird. Es muß dahin kommen — so lautet die Parole — daß die Jugend nicht mehr glaubt, daß es einen Gott gibt, der die Geschichte der Völker und der einzelnen Menschen lenkt. Die ganze geistige und materielle Entwicklung werde in Gang gebracht und im Gange erhalten durch den Kampf um die Futtertruppe. Der militärische Geist müsse zerschnitten und zerstückt werden, und der Dienst zum Schutz des Vaterlandes müsse den Jugendlichen verkehrt werden. Den Jungen von 14—18 Jahren wird Anr gemacht, darf es keine Welterschöpfung im Sinne der Bibel gibt. Es wäre zum Lachen, wenn es nicht so überaus traurig wäre, wenn die Jugendlichen ermahnt werden, sich keine Wurst zu kaufen, wohl aber den letzten Groschen für die Sozialdemokratie hinzugeben.

Wohin führt das? Nach Niederwerfung der französischen Revolution wurde ein 13—14 jähriger Knabe festgenommen, der sich ganz besonders durch Blutgier und bestialische Rohheit bei den Hinrichtungen von Geistlichen und Bürgern seitens der Revolutionäre hervorgetan hatte. Auf die Frage, was denn die HingERICHTEN verhalten hätten, gab er die vielsagende Antwort: So werden wir doch endlich Gott, Religion und das Gebet los!

Wir stehen auf einem feuerpeinenden Berge ganz nah am dem Schlimmen, nur durch die größte Anstrengung aller Kräfte können wir vor dem Sturz in die Tiefe bewahrt werden. Der Jugend muß unsere Rettungsarbeit gelten. Wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft. Die Jugend ist ein Juwel, um welches zu kämpfen der Mühe wert ist.

(Schluß folgt.)

# Der Fernflug Berlin—Wien.

Auf dem Luftweg von der deutschen nach der österreichischen Kaiserstadt! ... Spät erst ist Deutschland in die Reihe der Sportländer eingerückt, aber deutsche Gründlichkeit hat das Versäumte bald nachgeholt. Spät erst hat sie besonders die Aviation zum Gegenstand ihrer Arbeit erwählt, aber mit gewaltiger Energie hat sie begonnen, den Vorsprung anderer Länder einzuholen. Und so spielte sich Sonntag morgen auf dem Flugplatz Johannisthal ein Ereignis ungewöhnlicher Art ab: der Start zu dem Fluge Berlin—Wien. Mancherlei ist es, was dem heißen Ringen um den Triumph von Mann, Maschine und Motor die besondere Bedeutung verleiht: die Größe der Strecke, die Schwierigkeit des Weges, der über Gebirge hinwegführt, die Vergleichung des Wertes der Systeme und die praktische Nutzenanwendung aus ihr, die starke Beteiligung von Offizieren als Flieger oder Beobachter.

Um 8 Uhr sollte der Start beginnen, vom Johannisthaler Flugplatz hinaus durch das nächtliche Luftmeer gegen Süden, von der Spree zur Donau. An der Oder, die beiden Ländern gehört, ist die einzige Zwischenlandung festgesetzt. Dann geht es auf weit schwierigeren Wege, der das Altvater-Gebirge und die Ausläufer der Karpathen umdrängen, südwärts nach dem Flugfelde Aspern bei Wien. Wenn das Glück hold ist — und Zufälle spielen gerade bei dem Luftsport bekanntermaßen eine gar gewichtige Rolle — der landet im Gleitfluge am heftigsten, rund 600 Kilometer entfernten Ziele. Die Bestimmungen, die durch ihre Strenge dem Wettkampf den Charakter einer kriegsmäßigen Übung verleihen, geben den Fliegern manchen harten Auf zu machen. Den 10 Kapferern, die sich dem Start gestellt haben, rufen die Tausende und aber Tausende, die ihren Flug aufmerksam verfolgen, ein herzliches „Glückauf zur Luftreise!“ zu.

## Die Abnahme der Flugapparate

ging gestern nachmittag auf dem Flugplatz Johannisthal von 4 Uhr ab vor sich. Von der sportlichen Leitung des Fluges, die aus den Herren Major von Thüna und Hauptmann Dunder und dem Vertreter des R. K. österreichischen Aero-Clubs Rittermeister Ritter von Umlauf bestand, wurden die Flugmaschinen eingehend besichtigt und zum Start zugelassen. Bei der Verlosung der Startnummern wurde nachfolgende Reihenfolge, in der die Piloten auch ihre große Entreise antreten, festgesetzt:

1. Heinrich Bier (Deutscher Mars-Eindecker, 98 P.S. Mercedes-Motor.)
2. Alois Stiploschek (E. S. G.-Eindecker, 70 P.S. Gnom.)
3. Stefan Köpner-Zwebeder, 125 P.S. Aero-Daimler.)
4. Helmuth Hirth (Mumpler-Eindecker, 95 P.S. Mercedes.)
5. Leutnant Frhr. von Thüna (E. S. G.-Eindecker, 70 P.S. Gnom.)
6. Rudolf Stanger (Normal-Strich-Eindecker, 125 P.S. Aero-Daimler.)
7. Karl Krieger (Jeannin-Eindecker, 100 P.S. Argus.)
8. Julius Bergmann (Strich-Pann-Eindecker, 125 P.S. Aero-Daimler.)
9. Robert Thelen (Albatros-Zwebeder, 100 P.S. Argus.)
10. Joseph Sablatnig (Menport-Eindecker, 100 P.S. Gnom.)
11. Eugen Wincziers (E. S. G.-Eindecker, 70 P. S. Mercedes-Daimler.)

Die Maschinen waren bereits mit Ausnahme der Luftverkehlendecker von Frhr. von Thüna und Wincziers aufmontiert, und erregten wegen ihrer rennmäßigen Aufmachung die größte Bewunderung des Publikums. Leider hatte der Desterreicher Sablatnig am Vormittag einen kleinen Unfall, der ihn zunächst außer Bewußtsetz setzte. Der Pilot wollte mit seinem österreichischen Neuport-Eindecker einen Probeflug machen, kam aber nach dem Start leicht mit dem linken Flügel auf den Boden. Da er den Motor sofort abstellte, fiel die Maschine so heftig nieder, daß das Fahrgerüst, der Propeller und der linke Flügel stark beschädigt wurden. Sablatnig hofft aber den Schaden bald wieder ausgebessert zu haben, und denkt dann seinen bereits abgefliegenen Konkurrenten nachzuzufolgen. Der Regen, der gestern nachmittag anfangs in starken Strömen niederschlug und jeden Flugbetrieb unmöglich machte, ließ nach 6 Uhr allmählich nach, und als um 7 Uhr die Sonne noch einmal kurz vor Untergang Regenschauer durch die Wolken brach, er-



Teilnehmer des Fernfluges Berlin—Wien.



schienen sofort zahlreiche Flugmaschinen auf dem Flugplatz und erhoben sich bald darauf in die staubfreie Luft. Von den Berlin—Wiener Fliegern erschienen nur Thelen, Krieger und Stiploschek auf dem Platz.

## Ein Witternachtsbild vom Flugplatz.

Dem langen, schwülen Tage ist eine kurze, frische Nacht gefolgt. Den Flugplatz, der noch in tiefem Dunkel gehüllt ist, von dem sich nur am Außenrande die Lichter einiger Schuppen gespenstlich abheben, umfächelt eine kleine, feine Brise. Um mich luftporlich auszu-

drücken: es weht ein kaum merklicher Nordost von etwa einem Sekundenmeter. Dazu ist der Himmel ausgeföhnt, und die neue Grasfläche, die sich vor den Tribünen an Stelle der alten Sandwüste hinzieht, ist vom Tau benetzt. Die Funktionäre des Flugplatzes halten diese drei Symptome für angezeigte Vorzeichen zu dem großen Ereignis, das der anbrechende Morgen schauen soll. Die Szene atmet schon Spannung. Zum Teil hat diese Spannung das Publikum mitgebracht, zum Teil wird sie durch die Vorgänge auf

dem Flugplatz erzeugt. Dieses, das Publikum nämlich, ist nicht allein in Gestalten derer, die zu Werke gehen hören, sondern auch derer, die überall dabei gewesenen sein müssen, vertreten. Schon in der zwölften Stunde haben die völlig überfüllten Bänke Tausende und aber Tausende nach dem Flugplatz gebracht. Seit heute ist bereits in lebendigen Manern auf dem Waldplatz und auf dem alten Carlplatz. Sie haben sich hier ein reguläres Nachtlager eingerichtet. Die Massen sind mehr zu hören als zu sehen, und nur dann und wann, wenn ein Wetterleuchten den Horizont erhellt, erblickt man das wogende Meer von Köpfen. Was die Vorgänge auf dem Flugplatz anbelangt, so kann man von ihnen nur in bescheidenstem Sinne reden. Das Publikum der teuren Plätze, das aus Furcht vor dem großen Gedränge zum größten Teil in Autos herbeikommt, ist natürlich noch lange nicht da. Die Flieger ruhen noch. In den Schuppen erblickt man hier und da Licht, hört auch dann und wann einen Hammerschlag: die Monteurs sind bereits bei der Arbeit. Geschäftig eilen Kontrollbeamte hin und her, um die letzten Dispositionen zur Regulierung des nun immer stärker hereinbrechenden Verkehrs zu treffen. Kurz nach Mitternacht wird vom Jagdschloß Wienicke angefragt, ob der Start bestimmt um 3 Uhr stattfindet. Die Frage wird bejaht, und nun erfährt man, daß mit Ausnahme des Prinzen Friedrich Leopold, der verhindert sein dürfte, die ganze Prinzenfamilie dem Start zu dem großen Fluge Berlin—Wien beiwohnen wird.

## Der Verlauf des Wettfluges.

Über den Verlauf des Wettfluges sind uns im Laufe des gestrigen und heutigen Tages folgende telegraphische Spezialmeldungen zugegangen.

**Berlin, 9. Juni. (Spez.)** Auf dem Johannisthaler Flugplatz begann um 3 Uhr früh der Wettflug Berlin—Wien. Hunderttausende Zuschauer umlagerten den Flugplatz. Dichter Nebel verspätete den Start. Von zehn Fliegern, die gestartet haben, sind abgefliegen: vier Deutsche und drei Desterreicher mit Passagieren. Thelen landete im Laufe weniger Minuten in Mglunide. Leutnant Freiherr von Thüna erlitt schwere Havarie, sein Apparat ging teilweise in Trümmer. Beim Sturz erlitt Leutnant von Thüna eine Verletzung des Nasenbeins. Karl Krieger hat den Flug ausgegeben. Helmuth Hirth landete um 5 Uhr 20 Min. in Dobern.

**Doborn, 9. Juni.** Helmuth Hirth, der auf dem Wettfluge Berlin—Wien heute morgen hier eine Zwischenlandung wegen eines kleinen Defektes vornahm, ist nach kurzem Aufenthalt wieder aufgestiegen und hat seinen Flug nach Breslau fortgesetzt.

**Breslau, 9. Juni.** Auf dem hiesigen Flugplatz hatten sich trotz des nebligen, regendrohenden Wetters, etwa 50,000 Zuschauer eingefunden die schon seit den frühesten Morgenstunden das Flugfeld umsäumten. Die hier bekanntgegebenen Nachrichten von der Landung Hirths rief lebhafteste Enttäuschung hervor, doch hartete die Menge geduldig aus in der sicheren Erwartung, daß es wenigstens einen der in Berlin aufgestiegenen Piloten gelingen werde, Breslau zu erreichen. Sie sahen sich denn auch in ihrer Annahme nicht getäuscht, denn gegen 8.50 Uhr wurde am Horizont der erste Flugapparat gesichtet, der sich näher kommend zur allgemeinen Ueberraschung als die Taube Hirths entpuppte. Dem glücklichen und energischen Piloten wurden lebhafteste Ovationen bereitet und die Aufregung hatte sich noch nicht gelegt, als bereits die Ankunft eines zweiten Aeroplans signalisiert wurde. Genau 10 Minuten später, Punkt 9 Uhr überflog der Desterreicher Stefan mit seinem Köhner—Zwebeder (Pfeil) das Klugfeld

wusste er den Grund: James Lööbecke war eingetreten.

Wie stets, war er tadellos nach neuester Mode angezogen.

„Er zieht immer nach Friseur und Schneider!“ hatte Ruth einmal von ihm gesagt und damit das richtige getroffen. Natürlich war den Geschwistern dieses Zusammentreffen nicht gerade angenehm.

Das Lokal war sehr voll, suchend blickte sich James Lööbecke nach einem Plätzchen um. Der Kellner wies ihn an einen Tisch neben den von Herrn Wohrmann, der soeben frei wurde.

Als Lööbecke darauf zugetrante, erkannte er Klaus und Ruth von Wallbrunn. Ein Freundenschein flog über sein blaßes verlebtes Gesicht.

Ruth erwiderte seinen ehrsüchtigen Gruß ziemlich oben herab und sprach gleich weiter mit Herrn Wohrmann. Klaus war aufgestanden und wechselte einige höfliche Worte mit James Lööbecke, er konnte nicht anders, wenn er ihn nicht brüskieren wollte. Doch ignorierte er den deutlichen Wunsch Lööbeckes, in die kleine Tafelrunde aufgenommen zu werden.

Als James sich verabschiedend mit tiefer Verneigung nach den Damen sah, stufte er, da er in Isabellas scharf auf ihn gerichtete Augen blickte. Sie kam ihm bekannt vor. Er suchte in seiner Erinnerung und trat an die junge Dame heran, die ihren Stuhl ein wenig aus dem Kreise herausgeschob.

„Ihre ich nicht, meine Gnädigste, wenn ich —“  
„Nein, Sie irren sich nicht, Herr Lööbecke. Ja, nun möchten Sie gar zu gern wissen, wer ich eigentlich bin?“ fragte sie mit ein wenig herausforderndem Lächeln, als sie sein verdühtes Gesicht sah.

„In der Tat, meine Gnädigste, ich weiß genau, daß wir uns schon einmal begegnet sind, doch momentan — ich muß gestehen, so sehr ich mir Mühe gebe —“  
„Denken Sie an Wiesbaden! Wir haben dort vor zwei Jahren sehr vergnügliche Stunden verlebt!“

„Ja natürlich! Jetzt erinnere ich mich genau, Fräulein Isabella Krieger aus Elberfeld war meine gefährlichste Gegnerin im Tennis. Es war nur für den Augenblick; nun kommt so viel in der Welt herum.“

„Daß man so unbedeutende Personen so leicht vergißt —“  
„D, ich muß sehr bitten, mein gnädigstes Fräulein!“  
„Verhaftet protestierte er gegen diese Worte. „Na, na, Herr Lööbecke, mein Gedächtnis ist doch besser als das Ihre, an das jedenfalls auch mehr Ansprüche gestellt werden.“

(Fort. f.)

# In Glück und Leid.

Roman  
von  
Fr. Lehne.  
(Nachdruck verboten.)  
(7. Fortsetzung.)

Ob die Gräfin auch im Aussehen mit ihr weise sein könnte? Sie lächelte ein wenig. „Bella“ hatte er sie selbst genannt, und sie hörte es gern, wenn man sie weiter so rief.

Mit kluger Berechnung hatte sie ihre Toilette gewählt — ein tadellos gearbeitetes Kostüm aus Rohseide mit wertvollen Spitzeninsätzen. Die moderne Prinzessreform ihres Kleides brachte die Vorzüge ihrer wundervollen Gestalt zu Geltung.

Sie hatte bereits Aufsehen in dem Lokal erregt. Einige Herren steckten die Köpfe zusammen, riefen den Kellner, den sie sicherlich nach ihr fragten — doch der zuckte nur bedauernd die Achseln.

Ganz genau beobachtete sie das und amüsierte sich darüber, sie tat aber, als sei sie in die Welt eines Sonntags vertieft.

„Na, endlich! Da kommt Wallbrunn mit seinen Damen!“ rief Herr Wohrmann und stand auf, ihnen einige Schritte entgegenzugehen.

Isabellas Herz klopfte so heftig, daß sich vor ihre Augen etwas wie ein Schleier legte, der ihr für Sekunden die Fähigkeit des Sehens nahm. Da hörte sie seine ruhige Stimme:

„Dax ich die Herzhaften mit meiner Cousine, Gräfin Lambach, und mit meiner Schwester Ruth bekannt machen? Fräulein Adele Wohrmann — Fräulein Krüger!“

Adele fand in ihrer hergewinnenden, schlichten Art sofort einige liebenswürdige Worte für die beiden jungen Mädchen, während Isabella sich tief verneigte. Neugierig und kalt glitzerten ihre Augen; sie bohrten sich förmlich in das blaße Gesicht Ellens. Das also war Ellen, Gräfin Lambach, seine Braut! Dieses unbedeutende Gesicht!

Ellen fühlte sich durch die Art, wie Isabella sie ansah, befremdet. Ein hochmütiger, abweisender Ausdruck glitt über ihr Gesicht — dann drehte sie sich kurz um.

Klaus hatte das wohl beobachtet. Finster blickte er auf Isabella; beider Augenpaare kreuzten sich; dann zuckte sie ganz leicht die eine Schulter und verzog den Mund zu einem kleinen Lächeln.

War es Mitleid — Spott — Ueberlegenheit? Er wußte es nicht — er wußte nur, daß diese Gebärde ihn rasend machte.

Eine leichte Verlegenheit bemächtigte sich jetzt Ellens. Auch Fräulein Wohrmann betrachtete sie jetzt in so eigener Weise, so inter essant. Hatte sie denn etwas an sich, wodurch sie auffiel?

Herr Wohrmann forderte zum Platznehmen auf. Klaus setzte sich neben Ellen; heimlich drückte er ihr die Hand, wie um ihr Mut zuzusprechen. Er wußte ja, wie weilsfremd und schüchtern sie war. Aber auf ihren Takt und ihre Vornehmheit konnte er sich ja verlassen. Wie ein schones Vögeln sah sie der glänzenden Isabella gegenüber, die durch ihre Erscheinung erdrückend auf sie wirkte.

Ruth dagegen kam voll neben ihr zur Geltung. Sie war der reizvollste Gegensatz zu der blonden, königlichen Schönheit Isabellas. Hoch me war Klaus die Lieblichkeit seiner Schwester mehr zum Bewußtsein gekommen, als jetzt. Ihre ausdrucksvolle Gesicht mit den zarten und doch gesunden Farben, der feinen Nase und dem auffallend schönen Munde wurde belebt durch ein Paar langbewimperter, dunkelbrauner Augen, die tief und klar wie ein Bergsee waren. Das kastanienbraune, volle Haar fiel in natürlichem Gelock auf die schmale, weiße Stirn. Ein unbeschreiblicher Reiz ging von ihrer anmutigen, mädchenhaften Erscheinung aus, der noch verstärkt wurde durch ihr quellschüßiges, natürliches Wesen. Dazu ihre schlanke, graziose Gestalt mit dem weichen, geschmeidigen Bewegungen und der süßen Klang ihrer Stimme, der sich bestrickend dem Ohr des Hörers einschmeichelte, — es war wirklich schwer, zu entscheiden, wer die Schöner war, ob Ruth oder Isabella. Jede war in ihrer Art vollendet.

Herr Wohrmann goß den Wein in die geschliffenen Gläser.

„Wenn man es alle Tage so gut haben könnte wie heute! Bild ich umher in diesem schönen Kreise — nicht, lieber Wallbrunn? Na, Prost, auf einen vergnügten Tag!“ Er stieß mit allen an, und bell klank die Gläser aneinander.

Er hatte ein erlesenes Menü zusammengestellt, und bald bemächtigte sich der Anwesenden eine frohe Stimmung — bis auf Isabella und Klaus.

Ellen war glücklich, und dieses Gefühl ließ sie fast schön erscheinen. Ihre wunderbaren, sanften Gazellenaugen strahlten förmlich. Klaus war in zarter, zitterlicher Weise um sie bemüht, ohne das leichte Spottlächeln Isabellas zu beachten. Er war jetzt ruhig und beherrschte die Situation.

Ruth hatte sich bald mit Herrn Wohrmann angefreundet: sie plauderte und scherzte mit ihm, und auch Adele wurde dadurch mit fortgerissen.

Isabella beschäftigte sich fast ausschließlich mit Ellen. Sie fragte, ob sie viel reise, ob sie Tennis spiele und reite, wie ihr die jetzige Mode gefiel und dergleichen mehr. Es bereitete ihr ein boshaftes Vergnügen, das schüchternen Mädchen durch solche Fragen zu quälen.

Ellen fühlte, daß dieses elegante Mädchen ihre eine gewisse Feinseligkeit entgegenbrachte, deren Grund ihr nicht erklärlich war. Sie richtete ihre großen Augen voll auf Isabella und erwiderte mit ihrer sanften, ruhigen Stimme:

„Meine Zeit gehört Mama, der ich mich ausschließlich widmen muß. Außerdem erlauben mir meine Mittel kostspielige Passionen, wie Reiten und Reisen, nicht. Ich bedauere daher, Ihnen mit meinen Ansichten und Erfahrungen nicht dienen zu können.“

Klaus freute sich über diese Antwort, die er gar nicht von Ellen erwartet hatte; er lächelte ein wenig, und Isabella erwiderte. Sie empfand bitter die Zurückweisung, die Ellen ihr hatte zu teil werden lassen, und sie schämte sich ihrer Taktlosigkeit. Zum Glück hatten es die andern nicht gemerkt. Herr Wohrmann tief soeben: „Also, es ist abgemacht, lieber Wallbrunn, nächsten Sonntag besuchen und die jungen Damen. Ihr Fräulein Schwester hat mir soeben die feste Zusage gegeben, und ich hoffe, daß auch Gräfin Lambach und die Ehre schenken wird.“

„Ich danke ihnen sehr, Herr Wohrmann! Wenn es Mama erlaubt, komme ich gern.“

„Dann wollen wir aber vergnügt sein, nicht wahr, Isa?“ sagte Adele. „Ich freue mich darauf.“

„Und ich bedauere, dann nicht mehr da zu sein! Du weißt doch, Adele, daß ich Mittwoch reisen muß.“  
„Schade, Bella, vielleicht gibst Du noch einige Tage zu!“  
„Du wirst mir sehr fehlen!“  
Klaus sprach gerade mit Ruth; zu seiner Verwunderung stockte diese plötzlich, legte verdrießlich die Stirn in Falten und blickte zur Seite. Gleich darauf

und landete glatt. Mittlerweile wurde der Himmel immer trüber und schon hatte man die Hoffnung aufgegeben...

Die anfängliche Absicht der Flieger, insbesondere Hirth's, sofort den Weiterflug nach Wien aufzunehmen, wurde schließlich wieder infolge des undurchdringlichen Nebels...

Breslau, 9. Juni. Oberleutnant Bier, der sich gleichfalls in den frühen Morgenstunden zur Ausführung des Fluges nach Breslau erhoben hatte, ist bei dem Dorf Muckrow von einem Unfall betroffen worden...

Breslau, 9. Juni. Ueber die 3 bisher aus Johannisthal hier eingetroffenen Flieger liegen jetzt folgende genaue Resultate vor.

Hirth: (Rumpfer Eindecker) Passagier Lt. Schöller. Start: 8 Uhr 44 Minuten. Am Ziel: 8 Uhr 50 Minuten. Gesamtflugzeit 3 Stunden 26 Min.

Szalay: (Lehner Zweidecker) Passagier Oblt. Nieguer. Start: 8 Uhr 2 Minuten. Am Ziel: 9 Uhr. Gesamtflugzeit: 2 Stunden 58 Min.

Bergmann: (Erich Renneincker) Passagier: Lt. Schinz. Start: 8 Uhr 28 Minuten. Am Ziel: 9 Uhr 52 Minuten.

Die bis jetzt hier eingetroffenen 3 Flieger Hirth, Szalay und Bergmann werden heute nicht mehr die Fahrt nach Wien fortsetzen, sondern beabsichtigen morgen früh um 8 Uhr zu starten.

Ruhbank (Schlesien), 9. Juni. Stanger, 5 Uhr 56 Min. gestartet, nahm hier Zwischenlandung vor, Apparat vollständig zerrümmert.

Johannisthal, 9. Juni. Krieger auf Seannin Eindecker mit Lt. Steffen als Passagier startete 6 Uhr 25 Min. Abends.

Hirschberg, 9. Juni. Stanger war mit seinem Passagier Lt. Wofjesel, um aus dem Nebel zu kommen in beträchtliche Höhen aufgestiegen, wo er durch heftige Gewitter wieder abgetrieben wurde.

Friedland (Schlesien), 9. Juni. Die bei Großmuckrow abgestürzten Fliegeroffiziere Bier und Steffen wurden, nachdem sie an der Unfallstelle von Dr. Müller Notverbände erhalten hatten, in die Privatklinik von Professor Dr. Pernice geschafft.

Johannisthal, 9. Juni. Man rechnet für morgen früh bestimmt mit dem Start von Stiploshof und Wienziers ebenso wie mit dem von Thelen, der seinen Albatros-Doppeldecker wieder in Stand gesetzt hat.

Leutnant v. Thüna hofft bis Dienstag früh seinen beschädigten Eindecker repariert zu haben, um dann seinen Konkurrenten noch nachzuweilen.

Aufstieg nach Wien. Breslau, 10. Juni. (Spez.) Bei prachtvollem Wetter flogen in zweiter Etappe Berlin-Wien aus Breslau glatt ab:

Hirth um 8 Uhr 7 Min. Bläßle " 3 " 10 " Bergmann " 3 " 55 "

Bergmann mußte infolge eines Motordefekts landen, der Apparat wurde hierbei unbedeutend beschädigt. Er beabsichtigt den Flug noch Vormittags fortzusetzen.

Das Attentat auf den Bannu Cway.

Der königliche Kommissar Cway erklärte dem Agrar-Korrespondenten der "Neuen Freien Presse" über das von uns bereits gemeldete Attentat: Vor dem Einbiegen auf den Marktplatz hörte ich einen ganz leichten Knall, als ob Knaben Knallknäpfe gelegt hätten.



Graf Stephan Tisza



Abg. Jul. Kovacs.

Zum Revolverattentat auf den Grafen Tisza.

Der Kaiser hat mir telegraphisch zu meiner Rettung gratuliert. Der Läter Luka Jugitsch ist aus Viko bei Prachnik gebürtig und entstammt einer armen bosnischen Bauernfamilie. Er ist kroatischer Nationalität.

des Kurfürsten dementiert energisch die Nachrichten der "Zembs", Kufsch habe in Sachen des Krieges eine neue Konferenz vorgeschlagen.

Die englische Flotte im Verhältnis zu den Dreibundflotten.

London, 9. Juni. (Pres.-Tel.) Gestern hat die Admiralität eine Zusammenstellung der Streitkräfte der englischen Flotte gegenüber denen der vereinigten Flotte des Dreibundes veröffentlicht.

Die Zusammenstellung zeigt für den 31. März folgenden Schiffsbestand an: Schlachtschiffe;

Table with 2 columns: Country and Number of ships. Includes Great Britain (59), Germany (35), Austria (12), Italy (8), France (21), Russia (9), United States (31), Japan (16).

Im Bau hatten an Schlachtschiffen: England (16), Deutschland (14), Italien (6), Österreich (4).

Darnach hatte der Dreibund 24 Schiffe gegen 16 englische im Bau.

Von andern Schiffen zeigt die Aufstellung: Gepanzerter Kreuzer:

Table with 2 columns: Country and Number of ships. Includes Great Britain (34), Germany (9), Italy (10), Austria (3).

Unterseeboote: England (78), Deutschland (unbekannt), Italien (20), Österreich (70).

Unter den englischen Schiffen im Bau befinden sich auch die für die Kolonien bestimmten.

Bermehrung der englischen Kriegsflotte.

London, 10. Juni. (Spez.) Dem englischen Parlament ist am Sonnabend die neue Flottenvorlage der Regierung zugegangen.

Dieselbe fordert die Vermehrung der Zahl der Dreadnoughts und Panzerkreuzer um alljährlich 4 Schiffe unter der Mehrforderung von 180 Millionen Schilling per Jahr.

Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsvertrages.

Konstantinopel, 9. Juni. Die Kammer genehmigte einstimmig ohne Debatte die Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsabkommens, nachdem der frühere Minister Haffi Babanlache als Kommissionsberichterstatter die Annahme warm befürwortet hatte.

Konstantinopel, 9. Juni. Der frühere Großvezir Haffi Pascha erklärte, wie mit vor beachtenswerter Seite mitgeteilt wird, vorgestern in einer geheimen Sitzung eines hiesigen osmanischen Klubs, England habe der Türkei seine Intervention zum Schutz ihrer Interessen unter folgenden 4 Bedingungen angeboten:

Verzicht auf Koweit, Verzicht auf Aegypten, Verstärkung der Truppen an der bosnischen Grenze und Beibehaltung der Kapitulationen. Haffi erklärte sich entschieden gegen die Annahme des englischen Angebotes.

Konstantinopel, 9. Juni. Der frühere Großvezir Haffi Pascha erklärte, wie mit vor beachtenswerter Seite mitgeteilt wird, vorgestern in einer geheimen Sitzung eines hiesigen osmanischen Klubs, England habe der Türkei seine Intervention zum Schutz ihrer Interessen unter folgenden 4 Bedingungen angeboten:

Verzicht auf Koweit, Verzicht auf Aegypten, Verstärkung der Truppen an der bosnischen Grenze und Beibehaltung der Kapitulationen. Haffi erklärte sich entschieden gegen die Annahme des englischen Angebotes.

Den Republiken Haiti und San Domingo.

ist von der amerikanischen Regierung bekanntgegeben worden, daß sie den Status quo aufrecht zu erhalten hätten, bis der Streit über die Grenzregulierung von den Vereinigten Staaten entschieden worden sei.

New York, 9. Juni. Nach einem anscheinend verbürgten Gerücht hat der Präsident Taft dem Präsidenten von Kuba Gomez acht Tage Frist zur Unterdrückung der Rebellion gegeben.

New York, 9. Juni. In amerikanischen Flotten- und Armeekreisen macht sich eine große Kriegslust bemerkbar. Den Negeeraufstand auf Kuba kann man nicht als den Grund der Mobilisierung so vieler Truppen ansehen.

New York, 9. Juni. In amerikanischen Flotten- und Armeekreisen macht sich eine große Kriegslust bemerkbar. Den Negeeraufstand auf Kuba kann man nicht als den Grund der Mobilisierung so vieler Truppen ansehen.

Verlin, 10. Juni. (V. L. A.) Der Minister

Aus der Provinz.

F. Petrikau. Politische Prozesse Haftentlassung. Neues Gefängnisgebäude. Blumentag. Am Dienstag trifft hier eine spezielle Delegation des 4. Departements der Warschauer Gerichtspalate ein, um unter Beteiligung der Ständevertreter in einer Reihe von politischen Prozessen zu verhandeln.

Alle Personen, die auf Anordnung der Petrikauer Geheimpolizei in verschiedenen Städten des Königreichs Polen unter der Anklage verhaftet wurden, auf den Namen des verstorbenen Gutbesizers Michal Rogowski aus Dombrowa Ruscka, Kreis Loß, Weichsel in der Höhe von 200,000 Rbl. gefälscht zu haben, darunter auch der Warschauer Distrikteur Jakob Głowinski, Ignacy Wintelhagen-Warschau, Feigenbaum-Gzenstochau, Simon Drbach-Kalisz und Szukiewicz-Wielun - wurden am verflohenen Sonnabend gegen eine Kaution von 15,000 Rbl. aus dem Petrikauer Gefängnis entlassen.

Auf der letzten Magistratsitzung wurde zum Beschluß erhoben, das bisherige Gouvernementsgefängnis zu kassieren und nach einem neuen Gebäude zu übertragen, das auf einem 10 Morgen umfassenden, außerhalb der Stadt belegenen Territorium errichtet werden soll.

Am verflohenen Donnerstag wird hier zu Gunsten des Vereins „Kultura“ ein Blumentag veranstaltet, der einen Reingewinn von 1500 Rbl. erbrachte.

Tomaszow. Die Aktiengesellschaft der Tuchmanufaktur Landsberg in Tomaszow erzielte im vierten Geschäftsjahre einen Reingewinn von 58,858 Rbl. 10 Kop. und zahlte ihren Aktionären eine Dividende von vier Prozent.

Lublin. Die Petersburger Telegr.-Agent. meldet: Am vergangenen Sonnabend abend fuhr durch die Lubartowkastraße ein Automobil. Als sich der Kraftwagen einer Gruppe spielender jüdischer Kinder näherte, wurden 2 von ihnen von den Rädern der Autos erfasst und zu Boden geschleudert. Eines der Kinder blieb auf der Stelle tot liegen, während das andere erhebliche Verletzungen davontrug.

Sport.

Internationale Dauer- und Fliegerrennen der „Union“. Der gestrige Tag schien für die internationalen Dauer- und Fliegerrennen, die auf Veranlassung der Lodzer Abteilung der Radfahrer-Vereinigung „Union“ auf dem Helenenhofers Zement zum Austrag gebracht werden sollten, wie geschaffen. Die ganze Natur atmete nach dem voran gegangenen Regen neues Leben, die prächtigen Gartenanlagen durchweichte ein würziger Hauch und die Gallerien und Sitzplätze der Rennbahn füllten sich immer dichter mit festlich gekleideten Menschenmassen, die erschienen waren, um dem interessantesten Schauspiel beizuwohnen.

Briefkasten der Redaktion.

J. W. Vergiß mein nicht, es war so schön gewesen! Vergiß mein nicht, es hat nicht sollen sein! Das kommt uns ja bekannt vor!

Börsenberichte.

Table with 4 columns: Description, Berlin, Warsaw, and Transact. Includes Staatsrente 1894, innere Anleihe 1905, etc.

**Deutsches Seminar zu Mitau, Kurland.**  
**Private Lehrerbildungsanstalt**  
 Schreiberstraße Nr. 16.  
 Beginn des Unterrichts den 10. August. Aufnahmeprospekt für die Bewerberinnen und die I. (unterste) Semesterklassen am 8. und 9. August. Hierfüriger Kurkurs. Elementarlehrerexamen nach 3 beziehungsweise 2 Jahren. Hauslehrerexamen nach 4 beziehungsweise 3 Jahren. Bedingungen unter Beifügung der Dokumente beim Direktor. Der Verwaltungsrat.

**Reinerz-Bad, Park-Hotel Liche**  
 mit Dependance VILLA HYGIEA. Bestelungsfähige Häuser 1. Ordnung, staubfreie Lage a. d. Kurpromenade Fernspr. 22. Verleihbare Garage. Auto-Wagen u. Hausdiener am Bad. Hof. Offiziers-Verein. Beamten-Verein. Besitzer: B. Liche

**Kunst-Atelier** — nur — **Petrlikauer-**  
**J. NOWIKOW** | **Straße 132**  
 künstler. Ausführung von Porträts nach jeder beliebigen Photographie. — Bergarbeiten nach Amateurplatten. Einrahmungen von Bildern werden billig u. prompt ausgeführt.  
 Preisliste gratis und franco. 6382

**Die Gravieranstalt**  
**P.H. Sztyft**  
 Lodz, Petrikauerstrasse № 66, Telefon 16-30  
 empfiehlt  
**Emaill-Schilder**  
**Kautschukstempel, Plomb-**  
**birpressen, Signirstempel**  
 etc. etc. in bester Ausführung zu massigen Preisen. (6908)

**ЮБИЛЕЙ.**  
 Открыта подписка на художественное издание в память 1812 г. „Юбилей“. Начиная с 1-го июля 1912 г. в течение 6-ти месяцев подписчики получают:  
**Война и Мир** Генеральное произведение Л. Н. ТОЛСТОГО, роскошное издание на английской бумаге с иллюстрациями Рэйлина, Васнецова, Яковлева, Мавозского, Карелина, Гоголина, Сокова и других, 6 томов.  
**Мемуары Наполеона** о войне 1812 года, писанные востро-Елены и хранящиеся до сих пор не опубликованными в Британии. музей. 4 тома.  
**Дневник Кутузова** печатается с раз-решения наследников и впервые появляется в свет, червь сто лъг. 2 тома.  
**Дневник Барклая де Толли** выдана однов-ременно с романом „Барклай де Толли“ Княгини Ливень, современницы полководца. 2 т.  
**За кулисами истребителя Наполеона** Маршал Ней. Записки храбрых в Париж. 2 т.  
**Император Александр I-й** Мережковского. 2 т., с гравюрами и офортами.  
**Партизанский флигель в 1812 году** по письмам и мемуарам А. Вильбасова, с иллюстрациями. 2 тома.  
**Ужасы войны 1812 г.** роман Хрущова — Сокольников, хранящийся у гр. Уваровой. 2 тома.  
**Кисья митрополита Фларета** о войне 1812 года.  
 Не писавшие на издание „Юбилей“ до 1-го июля 1912 года  
 получают бесплатно премию  
**Альбом отечественной войны**  
 100 картин отпечатан в Лейпциге на бр-столе в роскошном альбоме. Три картины, рам. 100x68 сант.  
 1) Бородино. 2) Пожар Москвы и 3) Вьезд Императора Александра I в Париж.  
 Издание будет печататься одновременно: на русском, французском, английском, немецком, польском, японском, фин-ландском и латышском языках.  
 При подписке просим указывать на каком языке желаете получить: без указания будут высланы издания на русском языке.  
 Подписка цена на издание 4 руб. с пересылкой. До-пускается расписка в 2 срока по 2 руб. Для любителей издавать издания в 2 срока по 2 руб. Для любителей издавать издания в 2 срока по 2 руб. Для любителей издавать издания в 2 срока по 2 руб.  
 Редакция издания журнала „Юбилей“  
 Лытова 66, в С.-Петербурге.

Übernahme während des Som-  
 mers die Vorbereitung von stin-  
 dert zum  
**Konkurrexamen.**  
 Ein dreimal wöchentlich in  
 Andrzejew und Galkowef  
 Wohnungen ist erwünscht. Kon-  
 kurrexamen Nr. 13 von 2 bis  
 8 Uhr.  
 St. Majewski.

**Wisniowa Góra**  
**Gepfährte Lehrerin**  
 nimmt  
**Knaben od. Mädchen**  
 für die Sommermonate auf  
 Wohnung auf. Günstige  
 Obhut, guter Tisch. Näheres  
 Bulcanskastr. 95, B. 8, v.  
 2-3 Uhr nachm. 7354

Es wird  
**Sohnarbeit**  
 auf einigen englischen 68 Zoll  
 breiten Stühlen, unter Garantie  
 u. guter Ausführung, ein- u. d. z.  
 Gell. Angebote möge man unter  
 N. 27 an die Redakteur, d. H.  
 Petrikauer 146 richten. 7333

Zu verkaufen kompl. 7400  
**Krempelkäse,**  
 einzelne Waffelkrempe, Sel-  
 faktoren, Milch- und Fleisch-  
 Wölfe, Garnwage, Zentri-  
 fugen u. a. Spinnerei- und  
 Appreturmäschinen. Hugo  
 Bleich, Lohs, Widzewska 78.

Zu verkaufen ist ein  
**Landgut**  
 von 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Auen in schönem Hause.  
 Wasser, Jungentföhen angeleitet  
 Wald, umgeben von Lohs an der  
 Gasse gelegen.  
 Post Tuszyn, poste restante  
 für N. R. D.

**Wieder verkaufer**  
 für konkurrenzlosen leichtverfü-  
 glichen Massenartikel gesucht.  
 Es sind an das Hauptpostamt,  
 Postfach 163 erbeten. 7432

Ein sehr schönes vierfüßiges  
**Automobil**  
 ist billig zu verkaufen. Näheres  
 an der Automobil-Gesellschaft  
 Meyers-Passage Auto Nr. 22.

Ein gutgehender  
**Colonialwaren-**  
**Laden**  
 billig zu verkaufen. Alexan-  
 drowskastr. 66. 7327

**Piwiarnia**  
 na dogodnych warunkach za-  
 raz do sprzedania. Ulica  
 Krucza № 6. 7348

Ein gutgehendes  
**Colonialwaren-**  
**Geschäft**  
 ist veränderungshalber zu  
 verkaufen. Adresse zu erf.  
 in d. Exp. d. Bl. 7334

**Zu verkaufen**  
 sind umständehalber einige  
 fast neue, 15<sup>1</sup>/<sub>4</sub> breite, schwere  
 mechanische Webstühle. Wo?  
 sagt die Exp. d. Bl. (7412)

**VERLOREN**  
 gegangen ist 1/2 Loos der fünften  
 Klasse d. Russischer Klassenlot-  
 terie unter Nr. 2240 lit. b. Der  
 Ankauf desselben wird gemacht,  
 da es als unglücklich anerkannt  
 wird. Der Finder wird erucht, das  
 Loos gegen Verabreichung b. Herrn  
 H. Kowalski, Radziszewskaja 34  
 abzugeben. 7385

**Verloren** 6426  
 gegangen sind vier 1/2 Loos der  
 fünften Klasse der Russischen  
 Klassenlotterie unter Nr. 1773  
 lit. a, 2801 lit. a, 17698 lit. a,  
 22332 lit. w. Der Ankauf dersel-  
 ben wird gemacht, da es als un-  
 glücklich anerkannt wird. Der Fin-  
 der wird erucht, die Lose gegen  
 Verabreichung b. Herrn Radulski, Benke  
 Zargowicki, 52, B. 27, abzugeben.

**Ханкель Ворух Лейбовъ**  
**ДЕРЕВЯННИКЪ**  
 потерялъ около полу рублику книжку  
 выданную Прусской имперской  
 урядой, Гроденской губ. 27 Мая  
 1907 г. № 422 и заграничную  
 паспортную книжку, выданную  
 Г-помъ Петровскимъ Губерна-  
 торомъ 21 сего Мая и проситъ  
 найдшаго предать въ руки,  
 полагая. 7347

**Tüchtiger AGENT**  
 bewandert in den Bau-  
 unternehmer - Kreisen zur  
 Annahme von Bestellungen  
 auf Betonarbeiten, Wärm-  
 motoren u. d. g. sofort ge-  
 sucht. Gehalt nebst Bro-  
 tion. Ausführliche Off. u.  
 „R. L.“ an d. Annon. - Exped.  
 u. G. Mehl. u. Com., Pe-  
 trikauer 102, zu richten.

als **Завъдующий**  
 sucht per sofort Stellung Spin-  
 nerei-Fachmann, kommerziell ge-  
 bildet, tüchtig in Manipulation  
 von Waagen, Waßel- und Strei-  
 garten. Off. unter N. 27  
 200 an die Exp. bis. Blattes  
 erbeten. 6956

**Engländerin,**  
 Erziehlerin und Kinder-  
 Mäden mit guten Zeug-  
 nissen empfiehlt das Kontor  
 der Fr. Ludwiska, Petri-  
 kauerstraße 92. 7425

Eine geübte  
**Waschenäherin**  
 findet sofort Beschäftigung. Adr.  
 zu erfragen in der Exp. der  
 „Neue Lodzer Zeitung“. 7437

**Drei Tropfen**  
  
**Kaol**  
 Flüssige Metall-Politur  
 machen das  
 schmutzigste Metall  
 spiegelblank  
 Nur echt mit 2 Fahnen  
 Oberall zu haben.  
 Vertreter GUSTAW ROSENTHAL,  
 Warschau-Lodz. 4062

**Müller & Seidel's**  
**Schlauch-**  
**Spul - Maschinen**  
 neuester Konstruktion, Russisches Patent № 18330, eignen  
 sich ganz besonders zum Spulen aller Sorten dicker Schussgarne  
**Müller & Seidel, Lodz,**  
 Spezialfabrik für Textilmaschinen und Eisengiesserei.

**KEILICH & GOLDA**  
 Telefon 2321. Lodz. Telefon 2321.  
**Gross-Dampfwäscherei,**  
**chemisch. Reinigungs-Anstalt und Färberei.**  
 Abteilung Dampfwäscherei.  
 Spezialität: Hotel-, Restaurant- und Friseur-Wäsche.  
 Freie Abholung und Zustellung. Lieferung in Tagesfrist.  
 Abteilung chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei.  
 Spezialitäten: Färberei, Reinigung u. Reparatur jegl. Bekleidungsstücke.  
 Gardinen-Wäscherei und Appretur.  
 Strausfedern-Färberei und Reinigung.  
 Teppich- und Polstermöbel-Reinigung nach eigenem Verfahren.  
 Reinigung und Entmottung von Pelzen, Fellen, etc.  
**Fabrik: Wulczanska-Strasse № 257, Telephon № 23-21.**  
 Filialen:  
 Petrikauerstrasse Nr. 165. Zielonastrasse (Ecke Widzewska)  
 im „Palast-Hotel“. Gluwnastr. 53 (Ecke Widzewska).  
 Während der Sommerzeit: Filiale in Ruda, vis-à-vis Janówek.  
 Zerkwaskastrasse Nr. 39. Rokicinskastrasse Nr. 6.  
 Batulj, Alexandrowskastrasse 50.  
 Pabianice, Zamkowsaistrasse Nr. 7.

**Maschinen-Fabrik**  
**„UNION“**  
 in Warschau,  
 Elektrolaststraße 14, Tel. 152-20,  
 empfiehlt schönauflende  
**Präzisions-Drehbänke, Bohr-**  
**Maschinen und Parallel-**  
**Schraubstöcke** in verschiedenen Größen.  
 Alle Maschinen sind ausgezeichnet aus-  
 geführt, vorzüglichen ausländischen Fabri-  
 katen gleich. — Niedrige Preise. 672

**Karl Göppert**  
 Lodz,  
 Petrikauerstr. 11, 71 u. 145.

empfiehlt für die Frühjahrsaison von den Erzeugnissen seiner Fabrik  
**Filzhüte, Sportmützen**  
 steife und weiche — — — aus Tuch und Seide — —  
 neuester ausl. Fassons, schwarz u. modenfarbig.  
**Zylinderhüte, Chapeau - Claque**  
 zu massigen Preisen.  
 Petrikauerstr. № 145.

**Prüss'sche Patentwände**  
 D. R. P. 118048, 113077, 151308 und 154103. Russland 1229798.  
 bestehen nur aus **Stein, Zement und Eisen,**  
 tragen sich frei und sind die solidesten Scheidewände.  
 Baupolizeilich genehmigt, als Balkenlagen und Decken nicht belastend.  
 Schallsicher, nagelfähig, trocken und rissefrei.  
 Die Wände eignen sich auch als Aussenwände für Lagerschuppen und Schennen,  
 als Umwährungs- und Obstpallesmauern, sowie als doppelte Aussenwände mit  
 Isolierung für Viehställe etc. 7160  
**Prüss'sche Patentwände G. m. b. H.,** Schönebergerstr. 18.  
 Generalvertreter: **HUGO FÖRSTER,** Stuck- und Putz-Geschäft.  
 Lodz, Debowastrasse 3, Telephon 27-61

Eine gebrauchte  
**Kraken-Rauh-Maschine**  
 mit 24 oder 26 Walzen zu kaufen gesucht. Off. unter  
 „Rauhmaschine“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 7421  
**In Ruda-Pabianicka,**  
 5 Min. von der Tramway entfernt, sind zwei Morgen  
 Land, hierbei ein Morgen Wald, für 4,000 Rubel zu  
 verkaufen. Näheres Rawoskitr. 4, B. 1. 7422

**Eine Parterre-Wohnung**  
 bestehend aus 5 Zimmern und Küche ab 1. Juli a. c. zu  
 vermieten. Näheres Gluwnastr. 12. 7390

**Ein Geschäftslokal,**  
 passend für alle Branchen, Front, II. Etage, Petrikauer-  
 strasse Nr. 9 per 1/14 Juli zu vermieten. Dortelbst  
 sind auch 2 Zimmer und Küche II. Etage u. 1 Zimmer  
 und Küche III. Etage per 1/14. Juli zu vermieten.

**Ein Kontor oder**  
**Geschäfts-Lokal**  
 von 4 Zimmern im Frontbau Nikolajewskastrasse 28,  
 vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten, Näheres zu erfahren  
 Krutkastr. 9 bei Jakob Konarski. 7359

**Eine herrschaftliche Wohnung**  
 bestehend aus 5 Zimmern und Küche mit sämtlichen  
 modernen Einrichtungen zu vermieten per 1. Juli a. c.  
 Dginskastr. 2 Ecke Zielona. 7434  
 Für das Fabrikations-Bureau einer größeren Fabrik  
 Babrik wird ein junger

**Ingenieur**  
 oder Techniker, der flott und feber zeichnet sowie Bureauarbeit  
 beist. gesucht. — Ausführliche Angebote mit Lebenslauf sind an  
 die Exp. dieses Bl. unter „R. R.“ zu richten. 7072

**Älterer Bautechniker,**  
 mitte 30-er, welcher mehrere Jahre selbständig, ein großes Archi-  
 tectur- und Baugeschäft in Deutschland geführt hat, sucht geüht  
 auf la Bezahlung vom 1. 7. 1912 Stellung. Gebl. Offerten erbeten  
 unter Offizier „J. 3. 17“ an die Exp. d. Blattes. 7415

Ein tüchtiger  
**Tischlermeister**  
 der polnischen und deutschen  
 Sprache mächtig, mit guten  
 Kenntnissen für eine mechanische  
 Tischlerei sofort gesucht. U.  
 Daborski, Woproskastr. 11, an  
 der Woproskastrasse. 7431

**5 Zimmer**  
 und Küche  
 im Fronthaus mit allen  
 Bequemlichkeiten sind vom  
 1. Juli zu vermieten.  
 Banakstr. 77. 7418

**5 Zimmer**  
 und Küche  
 1. Etage mit Bequemlichkeit für  
 Waaren-Lager, Comtoir oder  
 Bekgl., auch geteilt, sowie 1 Zim-  
 mer auf der 2. Etage vom 1. Juli b.  
 Zielona 3 zu vermieten.  
 Näheres dortelbst. 7391

**Zu vermieten**  
 vom 1/14. Juli an der Zielona-  
 Straße Nr. 47, 2. Etage eine  
 elegante Wohnung, bestehend aus  
 5 Zimmern und Küche mit sämt-  
 lichen Bequemlichkeiten. Zu er-  
 fragen daselbst beim Verwalter  
 vom 10-12 Uhr vorm. 7399

**Zu vermieten** 7395  
 per 1. Juli a. c. 1 Laden u.  
 div. Wohnungen zu 6, 5, 4, 3,  
 2 u. 1 Zimmer u. Küche, auch  
 geeignet für eine Schule, Holz-  
 schuppen und Pferde stall.  
 Benefizientstr. 35. Ecke Banak-  
 strasse.

**WOHNUNG**  
 bestehend aus 5 oder 6 Zimmern  
 und Küche mit allen Bequem-  
 licheiten. 1. Etage, auch geeignet  
 für Geschäftslokal, vom 1. Juli  
 zu vermieten. Dginska 12, wie  
 auch Wolubnowa 33 einige Woh-  
 nungen zu vermieten. 7329

**2 und 3 Zimmer**  
 und Küche  
 mit Bequemlichkeiten vom  
 1. Juli zu vermieten.  
 Gluwnastr. 67 a 7368

Elegante  
**Gartenwohnungen**  
 aus 3 Zimmern und Küche nebst  
 allen Bequemlichkeiten, elektr.  
 Beleuchtung und Warmwasser-  
 heizung wie auch diverse andere  
 Wohnungen sind per 1. Juli d.  
 J. zu vergeben. Widzewska 135,  
 beim Hausverwalter. 7407

Sehr schöne  
**WOHNUNGEN,**  
 1-2-3-4 Zimmer und Küche mit  
 allen Bequemlichkeiten, sowie  
 ein Laden vom 1. Juli zu ver-  
 mieten. Andzieska 88, zu erfragen  
 beim Wächter. 6766

**Zu vermieten**  
 vom 1. Juli ein Laden mit an-  
 grenzender Wohnung, große Bel-  
 lerräume, 3 Zimmer und Küche  
 mit sämtlichen Bequemlichkeiten,  
 elektrisches Licht. Petrikauerstr.  
 Nr. 200. 7356

**2 Zimmer**  
 mit Bequemlichkeiten und sepa-  
 ratem Eingang per 1/14 zu ver-  
 mieten. Banakstr. 39, Näheres  
 zu erfragen beim Struik. (7255)

**Zimmer,**  
 ein großes und ein kleines, mit  
 besonderem Eingang zu ver-  
 mieten. Bulcanska 65; daselbst  
 Manier auf Stunden. 7373

Ein schönes, gut möbl.  
**Frontzimmer**  
 mit Balkon u. Bequemlichkeit,  
 ist vom 15. Juni a. c. neu möbl.  
 einmüchtig zu vermieten. u. 1. Juli  
 an ausländische Herrn abzugeben  
 bei beider Familien. Ewange-  
 listenstr. 5, B. 5, 2. Et. 7286

daß ein derart erweitertes Komitee, laut dem Projekt des Herrn Dr. S. Kolinski, die zur Gründung nötigen Mittel selbst aufbringen wird. Die Hauptkasse kann augenblicklich keine diesbezügliche Hilfe leisten.

Die Verwaltung des Lodzer Christl. Wohltätigkeits-Vereins. **§. Teneuerungszulagen an die jüdischen Elementarlehrer.** Die jüdische Gemeindeverwaltung überfandte dem Magistrat bereits den Beschluß zur Festsetzung, den Elementarlehrern eine einmalige Teneuerungszulage in Höhe von Rbl. 50 zu gewähren.

**§ Gartenfest der Freiwilligen Feuerwehr.** Zu Gunsten der Lodzer freiwilligen Feuerwehr wird am 14. Juli d. J. im Helenhof ein großes Gartenfest stattfinden, dessen Programm in bezug auf Reichhaltigkeit und Wechselstille alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen soll. Auf die näheren Einzelheiten des Festes kommen wir noch besonders zurück.

**§ Der Radogogischer Kirchengesangsverein** feierte mit seinen Angehörigen und zahlreich erschienenen Gästen am letzten Sonntag nachmittag in dem neben der Kemeje an der Zgierz Chaussee gelegenen Waldchen ein Sommerfest, das einen schönen Verlauf nahm. Den vornehmsten vorgetragenen Männerchören: „Unter Rosen“, „Waldkönig“, das Mendelssohn'sche „Wer hat Dich, du schöner Wald“, u. a. m. wurde reicher Beifall gezollt. Es herrschte unter den Anwesenden von Anfang an eine äußerst heitere und gemüthliche Stimmung, die auch noch anhält, als kurz vor Abend der Regen kam und die Anwesenden in die vollgepflanzten Trambahnzüge trieb, die ihren Weg nach der Stadt zurücknahmen.

**§ Vom Verein „Jca“.** Im Lokal des Jüdischen Wohltätigkeitsvereins, Zachodnia 20, fand am Sonnabend den 8. d. M. eine außergewöhnliche Generalversammlung des hiesigen Emigrationsbüros statt. Der Vorsitzende der hiesigen Abteilung des Vereins, Herr Dr. D. Abram, eröffnete die Sitzung. Aus dem von Herrn V. Prastler verlesenen Bericht ist ersichtlich, daß die Tätigkeit des Vereins sich im Laufe des vorigen Jahres stark ausgedehnt hat; daß die Emigranten nicht nur mit Rat, sondern auch mit Tat unterstützt wurden und daß ihnen auch ärztliche Hilfe gewährt wurde. Außerdem knüpfte das Bureau Verbindungen mit den Schiffsgesellschaften an, um den Emigranten auf diese Weise Schiffskarten mit einer Ermäßigung von 15 pCt. zu verschaffen. Auch Korren zur sofortigen Reise nach Galvestone wurden den Emigranten durch das hiesige Bureau mit Autorisierung des Kiener Emigrationsbüros besorgt. Zum Schluß wurde das Andenken des verstorbenen Dr. Mar Mandelstamm, des Vorsitzenden der Kiener Abteilung des Emigrationsbüros, durch Aufstehen von den Plätzen geehrt und den Herrn Dr. Przybulski, Dr. Goldblatt, Dr. Abram, Dr. Bomaż und Dr. Weisberg für Erteilung unentgeltlicher ärztlicher Hilfe an Emigranten der Dank ausgesprochen.

**§ Der Fabrikmeister-Verein des Petrikauer Gouvernements** hielt am Sonnabend den 8. d. M. im Lokal am Neuen Ring Nr. 6 seine Monatsversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Ingenieur F. Przejowski. Es wurden laufende Angelegenheiten erledigt und drei neue Kandidaten zu Protokollern eingeschrieben. Dann wurde auf eine Liste zur Gründung eines eisernen Fonds auf den Namen von Boleslaw Prus bei der Handwerkerschule eröffnet. Durch Vermittelung der Redaktion des „Kozłowski“ können die Mitglieder des Vereins ihre Spenden zu obengenanntem Zweck dem Vereinskassierer einhändigen.

**§ B. Wassermangel auf der Güterstation Lodz der Kaiserlichen Bahn.** Die Güterstation Lodz der Kaiserlichen Bahn leidet unter einem schrecklichen Wassermangel, so daß hunderte von Transportarbeitern, welche auf der Station arbeiten, ebenso wie die Zugtiere, welche die Güter zu- und abführen, der Möglichkeit beraubt sind, ihren Durst zu löschen. So gar die Lokomotiven der Güter- und Personenzüge werden in Zgierz und Pabianice mit Wasser versorgt. Da am Sonnabend 3 Paar Zugpferde, die hiesigen Fabrikanten gehörten, infolge der Hitze und des Wassermangels erschöpft stürzten, richteten die Besitzer der Pferde eine Klage an die Bahndirektion, worin sie auf die Notwendigkeit einer neuen Brunnenanlage hinwies, da der alte Brunnen nur 74 Fuß tief ist. Bei Ausbruch eines Feuers kann solch ein Wassermangel sehr verhängnisvolle Folgen haben. Der Klage der Fabrikanten schlossen sich auch viele Expediteure u. s. w. an.

**§ Der Empfang von Aufnahmege suchen** in die Lodzer Bahnärztliche Schule von A. Sabiniewicz hat begonnen. Diejenigen Hörer, die in diesem Jahre eintraten, beenden die Lehranstalt noch auf Grund der alten Regeln, weil bis jetzt noch keine neue Änderungen eingeführt worden sind.

**§ Ein 14 Tage altes Töchterchen** wünscht eine arme Mutter einer guten Familie als eigen zu übergeben. Aufschluß erteilt die Kanzlei der v a n g. T r i n i t ä t i s g e m e i n d e.

**§ Dankagung.** (Eingefandt.) Die Verwaltung und das Festkomitee des Vereins „Linas Hacedel“ erlauben sich an dieser Stelle anlässlich des stattgehabenen Gartenfestes ihren öffentlichen Dank auszusprechen: der Freiwilligen und der Pognansischen Feuerwehr, den Polizeimannschaften für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Der Dank gilt ferner allen Spendern der Geschenke, allen Damen, Herren und Kindern, die sich so erfolgreich um den Verkauf der „blauen Blume“ bemühten, sowie allen diejenigen, die zum materiellen Erfolg des Festes beigetragen haben. Auch bei dieser Gelegenheit hat der Verein „Linas Hacedel“ mit Vergnügen die Sympathie aller Schichten der Bevölkerung konstatieren können, wofür hier nochmals gedankt wird. Die Verwaltung des Vereins „Linas Hacedel“.

**§ Wanditenarsenal an der Wroniastraße.** Die Geheimpolizei entdeckte an der Wroniastraße 45 ein Wanditenarsenal, wo sie gestern in der Wohnung der Eltern des längst von der Polizei gesuchten Wanditen Balcerzak eine Hausdurchsuchung vornahm. Während der Durchsuchung, die im 2. Stockwerk vorgenommen wurde, fand man im Vorwege ein Geheimpolizist Wache. Dieser sah zwei junge Burschen in das Haus kommen, an welche die 10-jährige Eugenia Wisniewska, die Schwester eines gleichfalls gesuchten Wanditen, der den Spitznamen „Sedorek“ trägt, herantrat und ihnen etwas zuflüsterte. Infolge des kurzen Wortwechsels mit der Wisniewska begannen sich die Unbekannten wieder nach der Pforte zurückzuziehen, augenscheinlich in der Absicht, wieder hinaus auf die Straße zu gelangen. Um dies zu verhindern, trat der Geheimpolizist an die Pforte und versuchte sie zu abzuschließen. In demselben Moment zogen die Unbekannten aber auch Browningrevolver aus den Taschen und richteten die Mündungen derselben auf den Geheimagenten, der sich, da er einsah, daß er von seiner Waffe keinen Gebrauch mehr machen können würde, wie der Blitz auf die Erde warf. Dies rettete ihm das Leben, denn fast gleichzeitig fielen zwei Schüsse, doch die Kugeln drangen nur in die Wand, an die sich der Agent noch eine Sekunde vorher gelehrt hatte. Nachdem sie die Schüsse abgefeuert, eilten die Unbekannten auf die Straße hinaus und begannen in der Richtung der Kroschmalna zu fliehen. Inzwischen hatte sich der Agent erhoben und begann sie zu verfolgen. Als die Unbekannten dies sahen, schossen sie noch zwei Mal noch ihm, jedoch zum Glück ohne zu treffen. Von der Kroschmalna gelangten die Unbekannten nach der Tomarowa und von hier aus entflohen sie über den Baum der Wiener Eisenbahn in der Richtung des Dorfes Dohota. In der Wohnung der Eltern des Balcerzak wurden einige hundert Revolverpatronen entdeckt.

**§ Begnadigung der Malecka.** Der Prozeß gegen Frä. Kety Malecka, die von der Warschauer Gerichtspalate wegen Zugehörigkeit zur polnischen sozialistischen Partei zu 4 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war, wurde in Petersburg entschieden. Das Gesuch des Frä. Malecka auf den Allerhöchsten Namen wurde berücksichtigt und die Verurteilte erhielt die Begnadigung, unter der Bedingung, daß sie unermäßig aus dem russischen Reich verwiesen wird. Frä. Malecka sollte per Stappe nach Petrikau und von hier, übereinstimmend mit den bestehenden Vorschriften, über die Grenze geschickt werden. Doch auch dies wurde ihr auf Bitten ihres Verteidigers, Herrn Rechtsanwalt Papiński, erlassen. Der Oberpolizeimeister von Warschau, General Meyer, gestattete ihr, sich auf eigene Kosten, nur in Begleitung von zwei Polizisten, nach Alexandrowa zu begeben und hier die Grenze zu überschreiten. Heute Mittag hat Frä. Malecka die Reise angetreten.

**§ Folgenschweres Gewitter.** Gestern abend kurz nach 7 Uhr ging über unsere Stadt ein schweres Gewitter, begleitet von einem Sturm, Hagel und einem wolkenbruchartigen Regen nieder. Sowohl in Lodz wie auch in der Umgegend richtete das Unwetter einen großen Schaden an. Auf der Marszalkowskastraße in Chojny fuhr der Blitz in das Haus Nr. 32, zerstörte dasselbe zum größten Teil und vier dortige Einwohner trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Die Namen dieser Personen sind: Mariana Pleśka, 30 Jahre alt; Josef Müller, 66 Jahre alt; dessen Frau Josefa 70 Jahre und deren Sohn Tomasz, 30 Jahre alt. Von dem Vorfalle wurde sofort die Rettungstation in Kenntnis gesetzt und in wenigen Minuten war ein Arzt zur Stelle, der den Verletzten die erste Hilfe erteilte. — In unserer Nachbarstadt Brzeziny fuhr ein Blitz in die hl. Geistkirche und steckte das Dach in Brand. Die örtliche freiwillige Feuerwehr war aber rasch zur Stelle und löschte das Feuer. In den Wäldern und Gärten der Umgegend entwurzelte der Wind eine Anzahl Bäume und riß auch einige Dächer ab. Wie gesagt, der Schaden, den dieses Wetter angerichtet, ist sehr bedeutend.

**§ E. Expropriatoren.** Gestern früh drangen in die Wohnung eines gewissen S. Goltwicki (Franciszkanska 48) sechs junge Leute, die unter Todesdrohungen Geld verlangten. Einem der Hausgenossen gelang es, unbemerkt die Wohnung zu verlassen und die Polizei herbeizurufen, die zum großen Erstaunen der Banditen sofort eintraf und diese festnahm. Die Expropriatoren waren: Anton Schimlnicht (18 J.), Stefan Szadworzki (20 J.), Anton Nastarowicz (18 J.), Wladaw Rudzki (19 J.), Jan Wojcik (23 J.), Wladyslaw Straszynski (20 J.). Bei einer Leibesvisitation fand man bei ihnen 2 Küchenmesser. Alle 6 Banditen wurden verhaftet.

**§ Eine neue Art von Affaristen** treibt jetzt hier ihr Unwesen, deren Spezialität es ist, Leute, die sie auf der Straße als Provinzler erkennen, zu beschwindeln. Unter dem Vorwand, ihm eine Besorgung nach seiner Heimatstadt gegen eine Vergütung von 1 Rbl. mitgeben zu wollen, trat dieser Tage solch ein Schwindler an einen gewissen Ciechanowski heran, lockte ihn in den Vorweg des Hauses Petrikauerstraße 10, wo der erstere angeblich wohnte und nahm dort 9 Rbl. von ihm, indem er versprach, das Paket zur Beförderung und 10 Rbl. sofort herunterzuschicken. Als es gar zu lange dauerte, und der Auftraggeber noch immer nicht zurückkehrte, sah der Provinzler schließlich ein, daß er der Geprellte war.

Ein ähnlicher Fall ereignete sich an der Sredniastraße, wo ein Unbekannter den aus Rußland angekommenen Kaufmann Grynbowzki bat, ihm 40 Rbl. in Kleingeld umzuwechseln, wofür S. nur 39 geben, also 1 Rbl. für den geleisteten Dienst haben sollte. Der Unbekannte übergab dem Kaufmann ein Kowert, in welchem sich angeblich 40 Rbl. in Banknoten befanden sollten — wie es sich aber später, leider zu spät, herausstellte, enthielt das Kowert nur sorgfältig eingeschicktes Papier.

**§ Illegale Lotterie.** Seit längerer Zeit wurden in Lodz Lose einer illegalen Lotterie verkauft, deren Hauptkollekteur jetzt in der Person eines gewissen Andrej Wasial festgesetzt wurde, in dessen Wohnung (Siaro-Bargewska Nr. 144) die Polizei eine Hausdurchsuchung vornahm. Es fielen ihr dabei 3200 Krakauer Lose in die Hände, ebenso ein Notizbuch, in welchem die Abnehmer derselben aufgeschrieben sind.

**§ Abgenommenes Diebesbeute.** In der Kanzlei des zweiten Polizeibezirks befinden sich zwei Stück halbwollene Ware sowie ein Saak mit Tee und Papierose, die Dieben abgenommen wurden. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich im genannten Bezirk melden.

**§ m. Folgenreicher Flüchtling.** Vor etwa sechs Wochen wurde auf der Zgierz Station der Kaiserlichen Eisenbahn ein verdächtiger junger Mann verhaftet, der einen Paß, ausgefertigt in Garwolin auf den Namen Pawel Lechniak vorwies. Der Verhaftete wurde nach Garwolin abgeschoben und es stellte sich heraus, daß der Paß gefälscht war. Der angebliche Lechniak wurde somit wieder zurück nach dem Lodzer Gefängnis gebracht und erst dieser Tage wurde sein Incognito durch einen anderen Arrestanten gelüftet. Es ist dies nielmehr der wegen Raubüberfällen zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilte 24-jährige Josef Neumann, der von seinem Verbannungsorte floh.

**§ r. Straßenzünder.** mit Revolvern bewaffnet, überfielen am Sonnabend abend um 10 Uhr in der

Widewaskastraße unweit des Hauses Nr. 6 einen gewissen Josef Dzechowski, revidierten seine Taschen und raubten ihm 6 Rbl. 60 Kop. Der Verbannte rief um Hilfe, es kam die Polizei herbeigeeilt und nahm die frechen Straßenzünder fest. Es sind dies die bekannnten Diebe Josef Myszczal und Josef Garzonowski.

**§ Gestohlen** wurden gestern aus der Wohnung des Herrn Adolf Gonski (Ede Wulczanska und Passage Schulz) verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 800 Rbl. — Aus dem Laden des M. Ab (Bachodna 27) wurden verschiedene Waren im Werte von 3 Rbl. 56 Kop. gestohlen.

**§ Bedeutender Diebstahl.** Herr Fr. Szturbowski, der Verwalter der Brauerei „Gebr. Gehlig“, deren Arcendator R. Reinhardt ist, meldete der Polizei, daß seit längerer Zeit systematisch aus der Brauerei leere Bierfässer verschwinden, deren Wert schon 10,000 Rbl. übersteigt. Die Untersuchung ergab folgendes: Der Fuhrmann, welcher die Fässer mit Bier zu den Abnehmern führte, nahm immer einige gefüllte Fässer mehr mit, als er sollte und verkaufte diese dann in der ersten besten Bierhalle, wobei er das Geld in die eigene Tasche steckte. Auch gab es eine Anzahl von Zungen, Spezialisten im Herunterstellen der leeren Fässer von den Bierwagen, die ihre Beute an einen gewissen Juda Korz (Brzezinska 32) verkauften, der sie dann weiter verkaufte. Eine bei Korz vorgenommene Hausdurchsuchung förderte 65 Bierfässer zu Tage, die vom Diebstahl herrühren und vom Verwalter der Brauerei als dieser gehörig erkannt wurden. Auch fand man bei R. Notizen über verkaufte Fässer. Es wird die Untersuchung in dieser Angelegenheit fortgesetzt.

**§ Pflöchliche Todesfälle.** In der Nacht zum Sonntag wurde der im Hause Benediktenstraße Nr. 25 wohnhafte Fabrikant Gerszon Rotberg, 55 Jahre alt, plötzlich von einem starken Unwohlsein befallen und sein Zustand verschlimmerte sich mit jeder Minute. Man alarmierte den Rettungswagen, doch bevor dieser mit dem Arzt eintraf, hatte Rotberg bereits seinen Geist aufgegeben. — Ferner stieg gestern abend an der Ede der Konstantiner- und Cmentarnastraße eine Dame aus der Elektrischen, brach aber sofort zusammen und war auf der Stelle eine Leiche. In der Leiche erkannte man die 43-jährige Fabrikmeistersfrau Emilie Thiele. In beiden Fällen dürfte die Todesursache ein Herzschlag gewesen sein.

**§ Lotteriezählung.** Am heutigen ersten Ziehungstage der fünften Klasse der 198. Warschauer Klassen-Lotterie fielen größere Gewinne auf folgende Lose: 8000 Rbl. Nr. 13,540. 2000 Rbl. Nr. 1,113, 6,576, 9,810, 10,140. 1000 Rbl. Nr. 7,980, 13,739. 400 Rbl. Nr. 2,608, 2,925, 3,583, 4,044, 8,864, 11,846, 13,798. 200 Rbl. Nr. 678, 2,299, 5,875, 7,046, 7,253, 7,569, 9,665, 9,935, 10,191, 11,932.

### Kunstinrichten, Theater u. Musik.

**Populäres Theater.** Das Referat über die Gastspiele des Petersburger Troisker Künstlerischen Theaters mußte wegen Raumangel bis zur nächsten Abendausgabe zurückgestellt werden.

### Telegramme.

#### Hofnachrichten.

**Sewastopol, 10. Juni.** (P. T. = A.) Seine Majestät der Kaiser spendete zugunsten der Armen der Stadt 3000 Rbl. Am 8. Juni geruhete die Kaiserliche Familie sich im Sonderzug nach Moskau zu begeben. Gez.: Der Minister des Kaiserlichen Hofes Baron Frederiks z.

**Sewastopol, 10. Juni.** (P. T. = A.) Ihre Majestät die Kaiserin Maria Fedorowna geruhete am 8. Juni aus Kopenhagen die Reise nach Moskau anzutreten. Gez.: der Minister des Kaiserlichen Hofes Baron Frederiks z.

**Petersburg, 9. Juni.** Die Deutsche Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung unter Professor Sering, an deren Studienreise vier Regierungspräsidenten, Landräte usw. teilnahmen, hat heute nach einem Abschiedsessen im Deutschen Klub Petersburg verlassen. Kozomzew und Sasonow konnten der Einladung dazu nicht Folge leisten, da sie bereits zu den Moskauer Festlichkeiten anlässlich der Denkmalsenthüllung für Alexander III. abgereist sind. Die Teilnehmer der Studienreise sind außerordentlich zufrieden mit der Aufnahme über das russische Regierung, die an Aufmerksamkeit und herzlichem Entgegenkommen nichts zu wünschen übrig ließ. Die Landorganisationen, speziell im Gouvernement Charkow, haben den deutschen Gästen direkt imponiert. Die russische Presse brachte den deutschen Studienreisenden ebenfalls offene Sympathien entgegen.

**Petersburg, 10. Juni.** (P. T. = A.) Die Budgetkommission der Duma hat das Gesetzesprojekt von der Erweiterung des Flottenbauprogramms angenommen.

**Petersburg, 10. Juni.** (P. T. = A.) Die Nummer 8 der Zeitung „Nowaja Smjezda“ wurde mit Beschlag belegt. Der Redakteur hat sich auf Grund der Artikel 129 und 1034, Punkt 1 zu verantworten.

**Petersburg, 10. Juni.** (P. T. = A.) Der Redakteur der Zeitung „Nascha Sarja“ wurde wegen Veröffentlichung eines Artikels unter dem Titel „Die Stimmung vor den Wahlen“ vom Stadthauptmann zu 300 Rbl. Geldstrafe verurteilt.

**Warschau, 10. Juni.** (P. T. = A.) Hier sind 40 Mitglieder des Internationalen Feuerwehrkongresses eingetroffen.

**Odesa, 10. Juni.** (P. T. = A.) Hier haben sich die Schüler der Hochschulen für Schiffsfahrtskunde sowie die Studenten des Petersburgs technologischen Instituts insgesamt 150 Personen versammelt, um auf zwei Dampfzügen eine Studienfahrt nach dem Orient anzutreten.

**Berlin, 10. Juni.** (P. T. = A.) Die Agentur Wolf meldet, daß anstelle des deutschen Gesandten in Kairo, H a b s c h e l d, der Konstantinopoler Botschaftsrat v o n M i c h e l ernannt werde.

**Berlin, 10. Juni.** (P. T. = A.) Das Ministerium des Äußern erklärte dem Korrespondenten der P. T. A. zur Ferdinands Reise frage keinen politischen Charakter, sondern sei nur aus Gründen der internationalen Höflichkeit erfolgt.

**Friedrichshafen, 10. Juni.** (P. T. = A.) Die Fahrt des Luftschiffs „Zeppelin 3“ nach Hamburg und zurück währte 48 Stunden. Das Luftschiff ist mit einem Apparat drahtloser Telegraphie ausgestattet. Ein Raum der Gondel dient der Beförderung von Poststücken. Das Luftschiff „Lany“ hat während der Fahrt Mannheim—Darmstadt—Mannheim 260 Kilometer zurückgelegt. Das Militärluftschiff „Parzeval 3“ ist nach Königsberg geflogen, wo es seinen Standort haben wird.

**Wien, 10. Juni.** (P. T. = A.) Kaiser Franz Joseph verlieh der Königin Milena von Montenegro den großen Elisabeth-Kreuzorden, dem Tronfolger Danilo ein Porträt im Brillantrahmen, Prinz Mirko den großen Leopoldorden, Tronfolger Peter und dem Minister des auswärtigen Amtes, Gregorowicz den Eisernen Kronenorden erster Klasse.

**Ugram, 10. Juni.** (P. T. = A.) Nach Sukrecz Verhaftung sind 30 böhmische Studenten verhaftet worden.

**Belgrad, 10. Juni.** (P. T. = A.) Die Nachrichten über König Peters Reise nach Wien und Berlin werden demütiert.

**Mitrowitz, 10. Juni.** (P. T. = A.) Viele Einwohner verlassen die Stadt aus Furcht vor den Anmäuten. Es werden neue Angriffe gemeldet.

**Paris, 10. Juni.** (P. T. = A.) Anlässlich der hier stattgefundenen Sitzung in Sachen der chinesischen Anleihe wird dem Korrespondenten der Petersb. Tel.-Ag. mitgeteilt, daß die Verhandlungen noch zu keinem definitiven Resultat geführt haben, da der größte Teil der Teilnehmer sich dahin geäußert hätte, China biete keine genügende Garantie, auch ist der größte Teil derselben bereits an früheren Anleihen beteiligt.

**Rosfolk, 10. Juni.** (P. T. = A.) Das deutsche Geschwader ist nach New-York abgedampft.

**Sül, 10. Juni.** (P. T. = A.) In Hünjan sind wiederum 50 koreanische Methodisten verhaftet worden.

**Teheran, 10. Juni.** (P. T. = A.) Das Abschiedsgesuch des Kriegsministers ist abschlägig beschieden worden.

**Großfeuer.** **Wologda, 10. Juni.** (P. T. = A.) In Mserow sind 37 Häuser niedergebrannt. 2 Bäuerinnen sind in den Flammen umgekommen.

### Erneute Ständlungen im ungarischen Parlament.

**Budapest, 10. Juni.** (P. T. = A.) Im Parlament kam es erneut zu Ständlungen. Die Opposition verursachte durch verschiedene Instrumente einen ohrenbetäubenden Lärm, um die Fortsetzung der Debatten zu verhindern. Die Sitzung mußte unterbrochen werden. 69 Oppositionelle waren genötigt, den Saal zu verlassen.

Die Opposition hat in einem Aufruf an das Land erklärt, Graf Tisza beldede seinen Posten nicht im Einklang mit dem Gesetz und hindern die Oppositionen an der Ausübung ihres Protestrechtes.

### Verhaftung eines Montenegriner.

**Kaisbach, 10. Juni.** (Spez.) Hier wurde ein Montenegriner verhaftet, der beim Verhör ausfragte, er habe ein Attentat auf das Leben des montenegrinischen Königs geplant.

### Blutige Zusammenstöße in Antwerpen.

**Brüssel, 10. Juni.** (Spez.) In Antwerpen kam es gestern zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Klerikalen einerseits und den Liberalen und Sozialisten andererseits. Der Polizei gelang es erst, nachdem sie von ihren Schusswaffen Gebrauch gemacht hatte, die Ruhe wieder herzustellen. Drei Demonstranten wurden getötet, 62 schwer verwundet.

### Fliegersturz.

**Mourmelon le Grand, 10. Juni.** (P. T. = A.) Der Aviatiker G i m e r l a i n und sein Passagier sind aus einer Höhe von 100 Metern abgestürzt. Beide Personen sind ihren Verletzungen erlegen.

### Nede des englischen Kriegsministers.

**L o n d o n, 10. Juni.** (Spez.) Während des vom Bürgermeister von Melbourne veranstalteten Banketts hielt der Kriegsminister Lord Haldane eine Rede, in welcher er auf die Notwendigkeit der Erhaltung der englischen Hegemonie zur See hinwies. Die englischen Kolonien würden bald, führte Lord Haldane aus, imstande sein, selbst Heere zu ihrem Schutz zu stellen, aber vorläufig müsse England alle Kräfte dran setzen, um genügend Verteidigungsmittel zu beschaffen und es würde dadurch nicht nur zu See sondern auch zu Lande eine noch bis jetzt erreichte Machtpolle einnehmen. Die bis jetzt erreichten Resultate beweisen, daß die Politik und die Wehrkraft Englands sich auf dem besten Wege befinden, und beide werden daher in derselben Richtung fortgesetzt werden.

### Deutsche Prestimmen zu Lord Haldanes Rede.

**Berlin, 10. Juni.** (Spez.) Die deutsche Presse, die schon die Kommentare zu Lord Haldanes Rede durchgesehen hat, läßt einen Ton von Enttäuschung durchklingen. Alle Zeitungen sprechen sich dahin aus, man müsse ein für alle Male davon ablassen, daran zu glauben, daß die Reisen Lord Haldanes nach Deutschlands den Zweck einer Verbesserung der deutsch-englischen Beziehungen hätten.

### Das deutsche Geschwader in Amerika.

**New-York, 10. Juni.** (Presz = Tel.) Die deutschen Kriegsschiffe werden heute in New-York erwartet. Die Schiffe werden den Hudson bis Riverseite drine oberhalb New-Yorks hinausgehen und dort bis zum Donnerstag bleiben. Ca. 2000 deutsche Matrosen erhalten Landurlaub und werden von ihren amerikanischen Kameraden geführt werden. Sämtliche Offiziere und Matrosen haben auf den Straßenbahnen der Stadt freie Fahrt.

Die deutschen Offiziere haben in Amerika einen neuen Tanz eingeführt, den Sogderwig, der ein Gemisch von Walzer und Zweischritt ist.



Schmerz erfüllt zeigen wir hiermit an, daß es Gott, dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten, lieben Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

# JULIUS RATHE

im Alter von 54 Jahren, nach langem schweren Leiden, Sonntag früh um 2 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen, zu welcher wir hiermit einladen, findet Dienstag, den 11. Juni 1912 um 4 Uhr nachm. vom Trauerhause, Wulzanskastr. 119, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Um fasses Beileid bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

7445

## Danklagung.

Die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Beerdigung unserer Lieben

# Emma Geilke geb. Werner

Besonders das überaus liebevolle Entgegenkommen des Herrn Faktors von Serini und seine herzlichen Trostesworte, die Blumen Spenden und die Aufmerksamkeit der Herren Sängers des Lodzer Deutschen Schulvereins erfüllen unser Herz mit aufrichtigem Danke und wir sprechen hiermit Allen ein herzliches „Vergelt's Gott“ aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

7420

### Bereinigung deutschsingerender Gesang-Vereine im Königreich Polen.

Dienstag, den 11. d. Mts., präzis 8 1/2 Uhr abends.

## Gesangübung

im Lokale des Lodzer Männer-Gesang-Vereins.

7438

Der Vorstand.

Speziell für Sommerfrischler!!!  
Aufammengelegtes Bett aus Leinwand 2 Rbl. 95 Kop., mit Matratze 4 Rbl. 90 Kop. Zusammengelegtes Leinwandbett (Kantener) 1 Rbl. 35 Kop. Hängematte 1 Rbl. 35 Kop. u. andere Gegenstände für die Sommerfrische zu mäßigen Preisen. — Eigene Fabrik am Ort. 7246  
B. SCHWARZOWSKI, Lobs, Dzielna 19, Front.  
P. S. Am 1.14. Juni wird mein Geschäft nach der Dzielnastraße 34 übertragen.

### Priessnitz - Sanatorium

Gräfenberg (Oesterr.-Schlesien)  
590 Mt. u. M. subalpine Lage  
Eröffnet 1911. Für Nervenleiden u. innere Krankheiten. Physikal.-diät.-Heilverfahren. Vornehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige.  
Moderner Komfort. Ganzjährig geöffnet.  
Chefarzt Sanitätsrat Dr. Rudolf Hatschek.  
Prospekte Nr. 30 kostenlos. 5110

### Arbeitsnachweis-Büro

Lodz. Christl. Wohltätigkeitsvereins  
Lodz, Wulzanskastr. Nr. 95, Telefon 23-84  
empfiehlt den Herren Arbeitgebern:  
Arbeiter und Arbeiterinnen für alle Fabriksbetriebe, ferner: Hof- und Gartenarbeiter, Kutscher, Tag- und Nachtwächter, Portiers, Diener, Boten, Lehrlinge, Laufburschen, Schreiber, Inkassanten, Verwalter, Expedienten, Kolporteurs, Maschinisten, Heizer, Monteure für elektrische Anlagen, Schlosser, Dreher, Tischler, Zimmerleute, Maurer, Gießer, Schmiede u. v. a. Vermittelung kostenlos.

Ab 1. Juli  
2 Zimmer u. Küche  
zu vermieten. Näheres bei Heinrich Schwalbe, Petrikauerstr. 55. 7301

### Im Mode-Salon M-me Julie, Dzielna-Str. 3.

Umzugshalber großer  
Ausverkauf schönster Hüte  
unter'm Kostenpreis. 7441

Geldmachende, elegante und leicht ausführbare Colletten.  
**WIENER MODE**  
mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“, jährlich 24 reich illustrierte Seiten mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schilfmusterbogen.  
Vierteljährlich: K 3.30 = Mk. 2.80.  
Gratisselbstgegens  
„Die praktische Wiener Schneiderin“  
und  
„Wiener Kinder-Mode“  
mit dem Beiblatt  
„Für die Kinderstube“  
sowie  
„Schilfmusterbogen“.  
Schnitte nach Maß. Als Begünstigung von besonderem Wert liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl lediglich gegen Ertrag der Spalten von 20 h = 20 Pf. unter Garantie für tadellosoes Fallen. Die Anfertigung jedes Collettenstückes wird durch jeder Dame leicht gemacht.  
Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie der Verlag der „Wiener Mode“, Wien 6/2, Suspendierstraße 87, unter Befolgung des Abonnementsbetrages entgegen.

DOKONALE PREPARATY DO OPRAWY  
**RADIUM**  
PASTY, KREMY, GLAZURY  
5810

Das Galanteriewaren-Magazin  
von  
**A. Spodenkiewicz**  
Konstantinerstr. Nr. 26,  
beginnt von Dienstag, den 11. Juni eine

„Billige Woche“  
Während der „Billigen Woche“ werden sämtliche Waren mit bedeutendem Preisnachlaß verkauft. 7383

### Urania Theater - Variete

Dirigiert von E. G. G. G.  
Donn 1.-16. Juni:  
Reines Brogramm.  
THE 5 MERKELS  
Berühmte, romantischer Art  
(eigene Restauration).  
ROLF HOLBA  
Origin. komisch. Manipulator  
T. H. VOOS  
Originalakt auf dem Reklamebrett.  
LA VALENCIA  
Bisaisische Tänze.  
LE LUCE YOLS  
Französisches Duett.  
Auf dringendes Verlangen des Publikums  
ICKOWICZ  
Jubelcher Sumorist.  
HOWARTH ET SERRA  
Komischer Musikakt.  
HEINAL-TRIO  
Längserinnen.  
M-LLE GEORGETTE  
HAYREY  
Böhmen. Amerik. Sängerin  
ALFRED ET TINA  
Komischer Musikakt.  
M-LLE MERCEDES  
Statische Sängerin.  
BUDAPEST. ORPHEUM  
Sint und Reiter oder Der doppelte Hubschalter. Original-akt. Komisch. Einakter.  
URANIA-RIO  
Serie neuer Bilder.

Wer erteilt  
Unterricht  
7423  
in der russischen Sprache, hauptsächlich Orthographie in den Abendstunden im Hause. Schrift- und Preisangabe u. S. B. E. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein  
Student  
des 3. Kurses der St. Petersburger Universität wünscht Unterricht zu erteilen. Näheres im Gebäude der Hauptpost, Wohnung 11. 7219

Bettfedern  
in bester Qualität, mattierte Decken u. Watte für Bettdecken, zu haben Przejazd-Str. 16, vis-a-vis dem Cylindrenplatz. 5727

Zähne  
behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden: geküßt auf langjährige Erfahrungen werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Kautschuk, auf Verwahrheit angefertigt. Für wenig Bemittelte zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zähne werden inmerzlos gezogen  
R. Saurer, Zahnarzt  
Petrikauerstr. Nr. 6.

### Elektrisches Licht- und Röntgenkabinett

von  
**Dr. S. Kantor**  
Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Harn-Krankheiten.  
Krótkastr. Nr. 4.  
Telephon 19-41.  
Behandlung mit Röntgenstrahlen chronische Hautleiden, Finfen- u. Quarslicht (Harausfall), Hochfrequenz-Strömen (Hautleiden, Hämorrhoiden und Rückenmarkschwindel), Endoskopie u. Giltoskopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten, Elektrolyse, Kaustik, Entfernung lästiger Haare u. Wargen), Vibrationsmassage, Seifluftbäder u. elektrische Glühlichtbäder, Bierzellenbäder, Heilung der Männer Schwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski.  
Blutuntersuchung b. Syphilis u. Behndl. derselben mit Ehrlich'sata 608. Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinneren mit Röntgenstrahlen. 18816  
Frankenempfang täglich von 8-11 u. v. 6-8; für Damen besondere Wartezimmer.

Dr. med. Seyberg  
germ. mediz. Arzt der Wiener Kliniken, ordn. als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- u. Haut-Krankheiten.  
Empfang 10-11, 5-8. In Sonn- und Feiertagen von 8-11.  
Damen von 4-5 Uhr abends.  
Besonderes Wartezimmer.  
Krótkastr. 5. Telefon 26-50.

Dr. St. Lewkowitz  
Bei Syphilis Ehrlich'sata ohne Berufsberatung. Spezialist für Haut-, venerische Krankh. und männliche Schwäche. — Anwendung von Elektrolyse, elektrische Licht- u. Vibrations-Masse.  
Krótkastr. 33 b. Lombard von 9-11 u. v. 6-8, für Damen von 5-8. Sonntag von 9-3. Für Damen besonderes Wartezimmer. 19007

Dr. M. Papierny  
Reconneur u. Spezialist für Frauenkrankheiten.  
Empfangt bis 11 Uhr vorm. u. von 4 1/2 - 6 1/2 Uhr nachm.  
Poludniowastr. Nr. 23.  
Telephon 16-85. 15818

Dr. med. Michal Kantor  
Chirurgische Krankheiten  
wohnt jetzt 14478  
Poludniowa 3. Tel. 1827  
Sprechst. v. 8-10 u. 3-6 Uhr.

Zahnarzt 6561  
**B. Czudnowska**  
(Lekarz Dentysta)  
empfängt selbst Gezielte Zahnbehandl.  
Spezialfach: Operative Zahnheilkunde.  
Goldtechnik, Kronen, Brücken (Künstliche Zähne ohne Gumpen), Goldfüllungen, Befestigung loser Zahne auf mechan. Grund. Beste Regulierung künstlicher Zahne.  
Empfang von 10-11 Uhr vorm. und von 3-7 Uhr nachm.

Dr. KARL BLUM  
Spezialarzt für  
Kals-, Nasen-, Ohrenleiden  
und Sprachstörungen  
(Stottern, Lispeln etc.)  
nach Prof. Gutzmann-Berlin  
Sprechstund. v. 10 1/2 - 12 1/2, 5-7 Uhr Petrikauerstr. 165, (Ecke Anna. 12009

Dr. J. Abrutin  
Krankh. d. Venen-, Haut-, Gicht- u. Geschlechts-Krankheiten. Empf.: 12-2 u. 6-8 Uhr. Damen 5-8 Uhr. Sonntag: 10-11 Uhr. Telephon 23-78. 6008

Tierarzt  
Dr. S. Wolman  
Petrikauer 145. Tel. 29-00  
Dr. J. Schumacher  
Nawoi-Str. Nr. 2.  
Spezialarzt f. Haut- u. venerische Krankheiten. [4751  
Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-8 Uhr nachm. Sonntag v. 8-11 Uhr.

Dr. L. Klatschkin,  
Konstantiner-Str. Nr. 11.  
Spezialist f. Haut-, Geschlechts- u. Gichtkrankheiten.  
Sprechstund. 9-11 u. 6-8 abends. Für Damen bes. Wartezimmer. Von 5-6 nachm. 7021

Dr. J. Edelberg  
Reconneur und Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten.  
Empfangt bis 11 Uhr vorm. und von 4 Uhr bis 7 Uhr nachm.  
Wschodniast. 6. Telefon 214. 2080a

Dr. Birencweig,  
Srednia-Str. 3  
ist zurückgekehrt  
Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten.  
Sprechst. von 11-1 und von 3-7.  
Dr. Felix Skusiewicz  
Nawojstr. 13.  
Venerische, Geschlechts- und Haut-Krankheiten.  
Sprechst. v. 9-11 und von 4-8 Uhr vorm. u. Feiertagen v. 10-11.  
Telephon Nr. 26-26.

Dr. med. K. Sadkowski  
wohnt jetzt Petrikauerstr. 120 und empfängt in innerem Wartezimmer behaftete Personen (Spasmen, Wunden und Darmkrankheiten) von 11-12 Uhr u. von 5-7 Uhr nachmittags. 7186

Dr. E. Prybulski  
vom Auslande zurück.  
Poludniowa 2. Spezialarzt für Haut-, Gicht, vener. Krankh., Rheumatis und Nervenleiden. (Behandlung nach Ehrlich'sata (intravenöse 608 ohne Berufsberatung).  
Behandlung mit Elektrolyt (Eletrolyse und Vibrations-Massage).  
Sprechstunden von 8-11 und 4-8 für Damen von 5-6.

Dr. Jelnicki,  
Nawojstr. 7, Tel. 1700  
Haut- u. Geschlechts-Krankh.  
Sprechst. von 9-12, 5-8  
Damen von 4-5. Sonnt. u. Feiertage von 9-12. 4621

Dr. Schmalz-Barnas  
Marinbader Raduklos-Pillen  
gegen  
**FETTLEBIGKEIT**  
u. als ausgezeichnete Abführmittel.  
Echte Verpackung in roten Schachteln (inhalt 50 Stk.)  
mit russ., franz. u. deutsch. Gebrauchsanweisung. Verkauft in allen Apotheken und Drogeriehandlungen. 936

Erstes Lodzer Vegetarischer Restaurant  
**„VEGETA“**  
Zielona-Strasse Nr. 3  
Frühstücke  
Mittage und  
Abendbrote.  
Waln  
Punsch  
und Liqueur  
ohne Alkohol.

Rohlenwagen  
Kollwagen  
Brittschten  
anerkannt beste solide Arbeit empfehlen  
KONRAD SCHMID & CO.  
Wulzanskastr. 95.

У студента  
И. Д. МАРКУСА  
(Павская 24) собирается 4 часа для приема уроков по курсу ср.-учоб. заведения (безд. польскаго). 7144